



**GESCHÄFTSBERICHT
2002**



**Schwyzer
Kantonalbank**

AUSBILDUNG IM KANTON SCHWYZ

Das Sujet unseres diesjährigen Geschäftsberichtes widmet sich dem Thema «Ausbildung». Dass Ausbildung nicht nur Schule – und Lernen nicht nur «Büffeln» bedeutet, beweist unsere diesjährige Bilderserie, welche einen facettenreichen Einblick in das Thema der ständigen Weiterbildung liefert. Ob als Grundlagenwissen für den täglichen Gebrauch, oder als ganz persönlichen Added-value – Wissen beflügelt und befriedigt gleichermaßen.

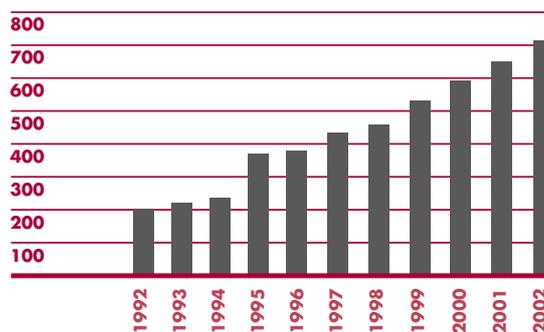
AUSBILDUNGS-ENGAGEMENT SZKB:

Im 2002 beschäftigte die SZKB 42 Lehrlinge und 6 Praktikanten. Zudem nahmen viele Mitarbeitende an Weiterbildungsprogrammen teil.

Titelbild: Viel Zeit hat Bettina Ruoss in ihre Abschlussarbeiten an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich (HGKZ) investiert. Inzwischen hat die 26-jährige Siebnerin ihr Kunstwerk im Plastischen Gestalten vollendet und den zweijährigen Vorkurs an der HGKZ erfolgreich abgeschlossen. Nun steht Bettina Ruoss vor der Entscheidung, ob sie sich in eine Fachklasse an der Kunsthochschule einschreiben will. Dieses Studium könnte die Siebnerin in vier bis fünf Jahren mit einem Diplom der HGKZ abschliessen.

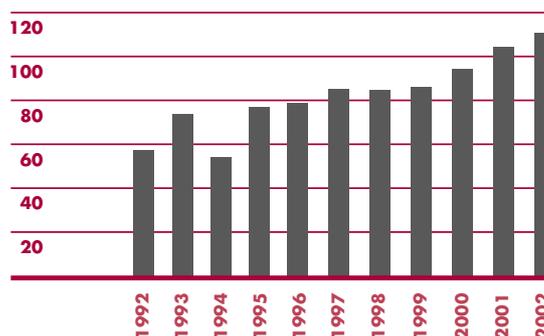
EIGENMITTEL

■ in Mio. CHF
vor Gewinnverwendung



BRUTTOGEWINN

■ in Mio. CHF



KURZÜBERSICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2002

in CHF 1'000	2002	2001	VERÄNDERUNG IN %
Bilanzsumme	8 503 752	8 272 298	2.80%
Kundenausleihungen	7 788 602	7 637 701	1.98%
Kundengelder	6 829 480	6 504 353	5.00%
Eigene Mittel (nach Gewinnverteilung)	687 063	631 015	8.88%
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	159 622	140 459	13.64%
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	24 561	26 405	- 6.98%
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	3 532	4 275	- 17.38%
Übriger ordentlicher Erfolg	- 644	2 513	- 125.63%
Geschäftsaufwand	- 75 317	- 68 390	10.13%
Bruttogewinn	111 754	105 262	6.17%
JAHRESGEWINN	34 663	32 937	5.24%
Zuweisung an die Staatskasse	14 000	13 000	7.69%
Bruttoertrag	187 071	173 652	7.73%
Zwischenergebnis	76 829	78 005	- 1.51%
Cost/Income Ratio	40.26%	39.38%	2.23%
Zwischenergebnis-Rentabilität (operative Eigenmittelrentabilität)	11.45%	12.71%	- 9.93%
Eigenmitteldeckungsgrad	197.95%	189.03%	4.72%
Mitarbeiter (Vollpensen) *	450	425	5.88%
Filialen	28	28	0.00%

* neue Berechnungsbasis (Vorjahreswert korrigiert)

INHALTSVERZEICHNIS

GESCHÄFTSBERICHT 2002

- 3 Vorwort des Bankpräsidenten
- 5 Vorwort Direktion
- 7 Geschäftstätigkeit 2002
- 13 Wirtschaftliche Entwicklung
im Kt. Schwyz
- 18 Privatkunden
- 20 Kreditkunden
- 22 Anlagekunden
- 24 Unternehmensentwicklung/
Logistik
- 27 Bankbehörden und Revisions-
organe
- 29 Unsere Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter
- 31 Unterschriftsberechtigtes Personal

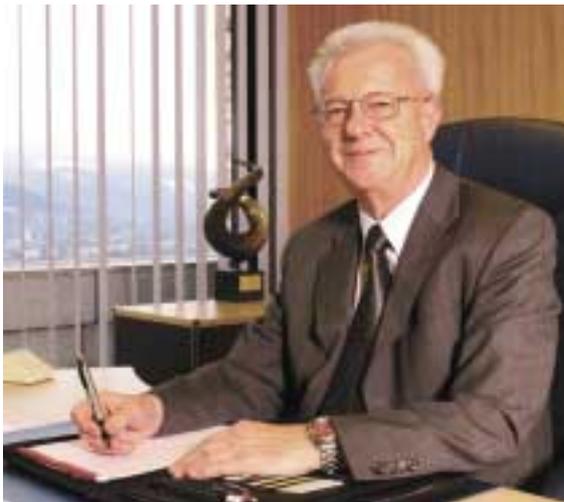
JAHRESRECHNUNG

- 36 Bilanz
- 38 Erfolgsrechnung
- 39 Mittelflussrechnung
- 40 Erläuterungen zur Geschäfts-
tätigkeit
- 42 Bilanzierungs- und Bewertungs-
grundsätze
- 45 Informationen zur Bilanz
- 61 Informationen zu den Ausser-
bilanzgeschäften
- 64 Informationen zur Erfolgs-
rechnung
- 65 Weitere wesentliche Angaben
- 66 Revisionsbericht

ORGANISATION

- 68 Sie finden uns...
- 69 Organigramm

**SCHWYZER KANTONALBANK
113. GESCHÄFTSBERICHT 2002**



VORWORT DES BANKPRÄSIDENTEN

Sehr geehrte Damen und Herren

Wohin soll die Reise gehen? Diese Frage stellt sich zur Zeit nicht nur die Wirtschaft im Allgemeinen und die Finanzindustrie im Besonderen, sondern auch die Schwyzer Kantonalbank. Die Irritationen der Weltwirtschaft aus der Vergangenheit bleiben länger bestehen als angenommen, und der Blick in die Zukunft ist im aktuellen Umfeld mehr als unsicher.

Nachlassstundungen, Börsen-Crash, Rentenklau, Entlassungen, Konkurse, rückläufiger Konsum, Rücktritte und Managementfehler prägten die Wirtschaftspresse des vergangenen Jahres. Das goldene Kalb ist geschlachtet. Soll nun der Hirte, oder die hungrige Meute verurteilt werden? Oder war etwa gar der Hirte selber der Frevler?

Wie einen eratischen Block auf wilder See, darf ich Ihnen das Geschäftsjahr der Schwyzer Kantonalbank präsentieren. Unsere Strategie, nicht auf jeden Modetrend aufzuspringen, hat sich bewährt. Auch wenn wir in den Boomjahren vielleicht nicht der leuch-

tendste aller Sterne am Finanzhimmel waren, so präsentierte sich unsere Erfolgsrechnung – im aktuellen Feld der vielerorts bereits wieder verglühten Sterne – stets hervorragend. Der Bruttogewinn konnte nochmals gesteigert werden und liegt für das Geschäftsjahr 2002 auf dem Rekordniveau von CHF 111.8 Mio.

Das Ausrichten der Strategie auf Langfristigkeit und Nachhaltigkeit hat sich gelohnt. So erstaunt es denn auch nicht, dass wir uns bei der aktuellen Überarbeitung der Strategie nicht auf grosse Experimente eingelassen haben. Wir sehen uns weiterhin als Universalbank der Schwyzerinnen und Schwyzer, welche für Finanzierungen wie Anlagen der sichere und kompetente Partner im Kanton Schwyz ist. Dass wir im Kanton Schwyz im Privat- wie Firmenkundenbereich die führende Bank sind, bestätigt uns in unserem Schaffen. Es gibt kein besseres Urteil über ein Unternehmen, als das Vertrauen der Kundinnen und Kunden. Für das uns entgegengebrachte Vertrauen danken wir Ihnen ganz herzlich.

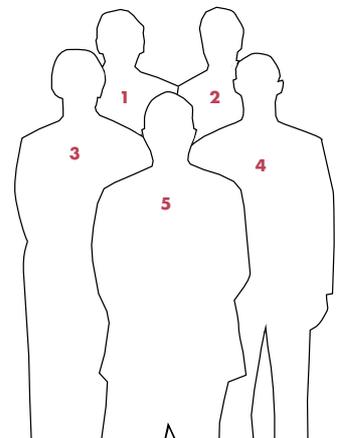
Wir wollen uns aber nicht auf den Lorbeeren der Vergangenheit ausruhen, sondern suchen immer wieder neue Mittel sowie Wege, Sie noch bes-

ser zu beraten und zu bedienen. Im Zentrum steht hierbei aktuell der Ausbau unserer Informatik-Infrastruktur und damit verbunden auch des Internet-Banking. Auch wenn wir vielleicht eine eher konservative Strategie pflegen, sind wir eine moderne und innovative Bank. Unser Dienstleistungsangebot ist umfassend und geht in vielen Bereichen sogar weiter, als bei anderen Instituten.

Hinter jedem starken Unternehmen stehen kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihnen gebührt denn auch an dieser Stelle grosser Dank für das Geleistete im vergangenen Jahr.

Bankrat, Geschäftsleitung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden auch im kommenden Jahr alles daran setzen, Ihr Vertrauen in unsere Bank zu bestätigen. Damit Sie als Kunde auch weiterhin König bleiben, dafür werden wir sorgen!

Eugen Diethelm,
 Präsident des Bankrates



- 1 **Dr. Hansjörg Koller (Direktionspräsident)**
- 2 **Franz-Peter Steiner (Kreditkunden, stv. Direktionspräsident)**
- 3 **Dr. Jean-Pierre Hunziker (Anlagekunden)**
- 4 **Dr. Andreas Schubarth (Unternehmensentwicklung/Logistik)**
- 5 **Karl-Andreas Schuler (Privatkunden)**

VORWORT DER DIREKTION

EIN BEWEGTES JAHR Das 2002 wird nicht als einfaches Jahr für die Bankenwelt in die Geschichte eingehen. Nach den Jahren der Börseneuphorien blieb die Stimmung auch im vergangenen Jahr ziemlich gedrückt. Die Erträge im Wertpapiergeschäft verharrten auf tiefem Niveau. Gepaart mit den nach wie vor unsicheren Konjunkturaussichten fielen die Zinsen am Kapitalmarkt auf einen historischen Tiefststand. Die Kreditnachfrage blieb – trotz unsicheren Wirtschaftsaussichten – aber auch wegen den tiefen Zinsen, ungebrochen.

BRUTTOGEWINN ERNEUT GESTEIGERT Nach dem der Bruttogewinn im letzten Jahr erstmals die 100 Mio.-Grenze überschritten hatte, liegt er im 2002 auf einem erneuten Rekordniveau von CHF 111.8 Mio. Dazu beigetragen hat in erster Linie das Zinsengeschäft, welches im Vergleich zum Vorjahr um über 13 Prozent zunahm. Die Zunahme des Sachaufwandes ist mit einem intensiveren Auftritt am Markt und einer umfassenden Investition in die Infrastruktur zu begründen.

AUF ERFOLGSKURS Im Geschäftsjahr 2002 konnte das bestehende Rating durch die Standard & Poor's mit einem AA+ bestätigt werden. Fast gleichzeitig setzte eine Studie des Wirtschaftsmagazins BILANZ zusammen mit Prof. Max Boemle die SZKB auf den zweiten Rang aller Kantonalbanken der Schweiz.

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass sich langfristig die Orientierung an den Kernkompetenzen auszahlt. Die Konzentration der Kräfte liegt denn auch in Zukunft in der professionellen Betreuung bei Privatkunden, Eigenheimfinanzierungen, Firmenkunden wie auch öffentlich-rechtlichen Körperschaften. Zudem wird das Dienstleistungsangebot im Anlagegeschäft weiter ausgebaut und verstärkt.

Damit uns dies gelingt, investieren wir in neue Dienstleistungen und Vertriebskanäle. In erster Linie sorgen wir aber dafür, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kompetent und motiviert auf der Seite der Kunden stehen. Durch gezielte Weiterbildung und Investition in moderne Arbeitsplätze wird uns dies gelingen. In diesem Sinne ist auch die Erhöhung des Personalbestandes im vergangenen Jahr zu interpretieren.

IHRE SZKB MIT RAT UND TAT Die Schwyzer Kantonalbank hat sich im vergangenen Jahr auch ein neues Gesicht gegeben. Mit dem neuen Versprechen «Rat und Tat», verbunden mit der neuen Kurzform SZKB, treten wir seither am Markt auf. Die verinnerlichte Philosophie, den Kunden mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, wollen wir auch weiterhin ins Zentrum unseres Schaffens stellen.

Die Direktion
 der Schwyzer Kantonalbank



GESCHÄFTSTÄTIGKEIT 2002

ERNEUTE BESTMARKE DES ERGEBNISSES

Das Geschäftsjahr der Schwyzer Kantonalbank schloss im 2002 erneut mit einem Rekordergebnis ab. Der Bruttogewinn erhöhte sich auf CHF 111.8 Mio. und liegt um deutliche CHF 6.5 Mio. (6.2%) über dem Vorjahreswert. Der wichtigste Antriebsfaktor dieser erneuten Steigerung ist im Zinsengeschäft auszumachen. Dieses legte um 13.6% (CHF 19.2 Mio.) auf CHF 159.6 Mio. zu. Für diese markante Zunahme sind drei Erfolgsfaktoren verantwortlich: Einerseits das höhere Geschäftsvolumen und andererseits der starke Anstieg der Spargeldbestände sowie last but not least die gezielte und erfolgreiche Steuerung der Bilanzstruktur.

Beim Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, welcher einen Rückgang von CHF 1.8 Mio. (7.0%) auf CHF 24.6 Mio. ausweist,

konnte sich auch die SZKB dem Trend der immer noch negativen Stimmung an den Finanzmärkten nicht entziehen. Gleiches gilt für das Handelsgeschäft, wo ein Rückgang von CHF 0.7 Mio. (17.4%) auf CHF 3.5 Mio. verzeichnet werden musste.

NEUE ARBEITSPLÄTZE GESCHAFFEN

Wie geplant stieg der Geschäftsaufwand um CHF 6.9 Mio. (10.1%) auf CHF 75.3 Mio. an. Um die Kunden noch professioneller bedienen zu können, hat die Schwyzer Kantonalbank – entgegen dem weitläufigen Trend der Finanzbranche – im vergangenen Jahr 25 neue Stellen geschaffen. Gleichzeitig wurde in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter investiert. Dementsprechend erhöhte sich der Personalaufwand um CHF 1.9 Mio.

(3.9%) auf CHF 51.2 Mio. Damit sich Kunden wie Mitarbeitende bei uns rundum wohl fühlen, erfolgten auch grosse Investitionen im Gebäudeunterhalt. Neben den Projektkosten für den neuen Internetauftritt, sind diese denn auch massgeblich für den um CHF 5.0 Mio. (26.2%) höheren Sachaufwand von CHF 24.1 Mio. verantwortlich. Zur Stärkung der Eigenmittel wurden über den ausserordentlichen Aufwand den Reserven für allgemeine Bankrisiken CHF 42.0 Mio. zugewiesen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Jahresgewinn um CHF 1.7 Mio. (5.2%) auf CHF 34.7 Mio.

MEHR AUSLEIHUNGEN UND HOHE SELBST- FINANZIERUNG

Mit einem Zuwachs von CHF 231.5 Mio. (2.8%) stieg die Bilanzsumme auf CHF 8'503.8 Mio. Dieses Wachstum wurde vor allem durch den Anstieg der Kundenausleihungen um CHF 150.9 Mio. (2.0%) auf CHF 7'788.6 Mio. begründet. Die günstigen Konditionen beflügelten den anhaltenden Trend zu festverzinslichen Ausleihungen. Deren Anteil an den Kundenausleihungen ist im

Die ersten Schritte in der Ausbildung beginnen im Kindergarten. Auch das Malen will gelernt sein. Die sechsjährige Dejana Pajic aus Arth widmet sich ihrem Bild mit voller Konzentration.

Vergleich zum Vorjahr von 29% auf 45% angestiegen.

Die Eigenen Mittel vor Gewinnverwendung konnten um satte 8.7% erhöht werden. Mit CHF 707.7 Mio. erreichen wir einen hervorragenden Eigenmitteldeckungsgrad von 197.9%.

HÖHERE ZUWEISUNG AN DIE STAATSKASSE

Zusammen mit dem Gewinnvortrag ergibt sich ein verteilter Bilanzgewinn von CHF 35.2 Mio. Nach Abzug der Dotationskapitalverzinsung in der Höhe von CHF 6.6 Mio. werden je CHF 14.0 Mio. (Vorjahr CHF 13.0 Mio.) an die Staatskasse und die allgemeine ge-

setzliche Reserve der Schweizer Kantonalbank zugewiesen.

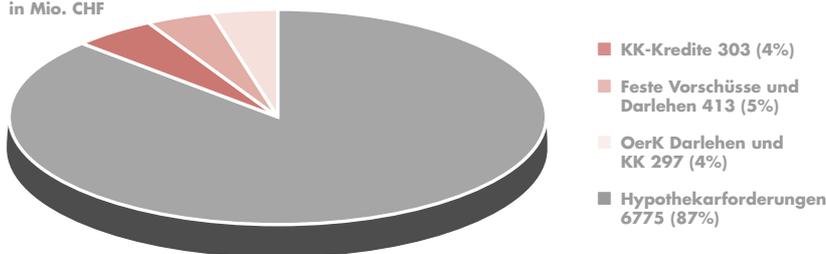
Die Ablieferung zu Gunsten der Staatskasse des Kantons Schwyz, inklusive Verzinsung des Dotationskapitals, beträgt CHF 20.6 Mio. (Vorjahr CHF 19.9 Mio.).

Das Jahresergebnis der Schweizer Kantonalbank (SZKB) lässt sich wie folgt zusammenfassen:

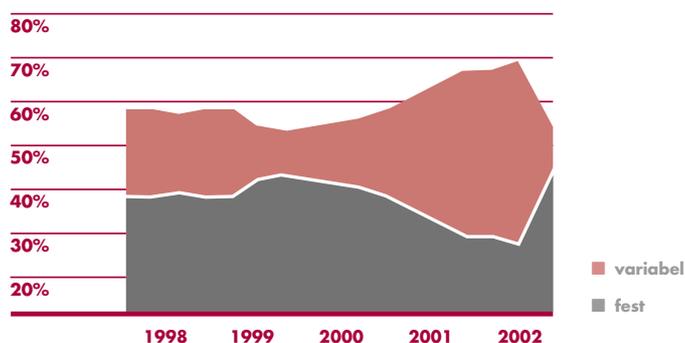
1. Erneutes Rekordergebnis
2. Investitionen in Bankgebäude
3. Schaffung von 25 neuen Stellen
4. Hohe Selbstfinanzierung

KUNDENAUSLEIHUNGEN PER 31.12.2002

in Mio. CHF



KUNDENAUSLEIHUNGEN



BILANZ

Die Bilanzsumme liegt 231.5 Mio. CHF oder 2.8% über dem Vorjahreswert und erreicht einen Stand von 8'503.8 Mio. CHF.

KUNDENAUSLEIHUNGEN Unterstützt wurde dieses Wachstum massgeblich durch die Kundenausleihungen, welche um 150.9 Mio. (+2.0%) auf 7'788.6 Mio. CHF zulegen konnten. Die darin enthaltenen Hypothekarforderungen verzeichneten eine deutliche Zunahme von 259.9 Mio. (+4.0%) auf 6'775.2 Mio. CHF. Einen überproportionalen Anteil zu diesem Wachstum hat wiederum die Schweizer Eigenheim-Hypothek beigetragen. Demgegenüber entwickelten sich die Forderungen gegenüber Kunden um -9.7% auf 1'013.4 Mio. CHF zurück. Die attraktiven Konditionen beflügelten den Trend zum Abschluss von festverzinslichen Ausleihungen; deren Anteil an den Kundenausleihungen ist im Vergleich zum Vorjahr von 29% auf 45% angestiegen.

HANDELSBESTÄNDE Die Handelsbestände betragen 3.8 Mio. CHF; davon entfallen 1.2 Mio. CHF auf Edelmetalle und 2.6 Mio. CHF auf Wertschriften. Die Eigenmittelunterlegung der Marktrisiken erfolgt nach der De-Minimis-Regel.

FINANZANLAGEN Die Finanzanlagen belaufen sich per Jahresende auf 357.1 Mio. CHF (-9.5%). Der Rückgang ist vor allem auf die bewusste Rückführung der nach der Accrual-Methode bewerteten, repofähigen Schuldtitel zurückzuführen. Darüber hinaus beinhaltet die Position auch aus dem Kreditgeschäft übernommene und zum Wiederverkauf be-

stimmte Liegenschaften sowie die 100%-Beteiligung an der Swiss Holiday Park AG, Morschach. Der Einfluss dieser Beteiligung auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Bank wird als unwesentlich qualifiziert, so dass auf die Erstellung einer konsolidierten Jahresrechnung verzichtet wurde.

BETEILIGUNGEN Die Beteiligungen umfassen vor allem Pflichtbeteiligungen an Gemeinschaftswerken der Banken sowie das Stammkapital des Bürgschaftsfonds des Kantons Schwyz. Die Bilanzierung erfolgt zum Anschaffungswert, abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen, oder zum tieferen Marktwert. Die in Anhangtabelle 3.4 ersichtliche Aufwertung von 0.176 Mio. CHF entspricht einer vorsichtigen Aufwertung einer Beteiligung auf 90% ihres Börsenwertes per Ende 2002 (Wertaufholungspflicht). Wie in den Vorjahren wurde 1.0 Mio. CHF in den Bürgschaftsfonds des Kantons Schwyz investiert.

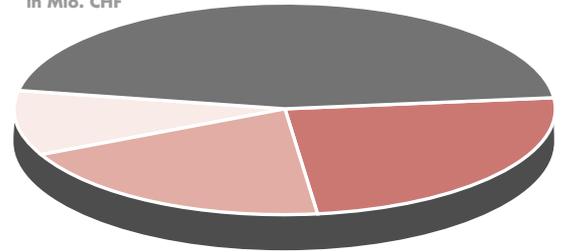
SACHANLAGEN Das Filialnetz der Bank wird laufend erneuert. Zuzüglich der Investitionen in den Übrigen Sachanlagen erfuhren die Sachanlagen eine Zunahme von 9.0 Mio. CHF (+10.7%). Die Bank nutzt zudem Investitionsgüter im Operational Leasing (Leasinggeschäft mit Gebrauchsüberlassungscharakter), deren Aufwendungen laufend dem Sachaufwand belastet werden. Die daraus resultierenden Verpflichtungen aus zukünftigen Leasingraten betragen 0.4 Mio. CHF.

KUNDENGELDER Die Kundengelder haben mit einem Zuwachs von 325.1 Mio. resp. +5.0% auf 6'829.5 Mio. CHF erfreulich zugelegt. Aufgrund der weiterhin bestehenden Verunsicherung an den Finanzmärkten verzeichneten namentlich die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform ein eindruckliches Wachstum von 439.5 Mio. (+16.1%) auf 3'173.8 Mio. CHF. Die Anleihen und Pfandbriefdarlehen erhöhten sich um 3.3% auf 1'689.2 Mio. CHF. Im abgelaufenen Jahr wurden zwei Anleihen vorzeitig zurückbezahlt und eine neue Anleihe im Betrag von 250 Mio. CHF zu 2.375% aufgenommen.

EIGENMITTEL Die Reserven für allgemeine Bankrisiken konnten dank der guten Ertragslage um 42.0 Mio. CHF auf 358.4 Mio. CHF erhöht werden. Die Eigenen Mittel nach Gewinnverteilung erreichen mit 687.1 Mio. CHF einen hervorragenden Eigenmitteldeckungsgrad von 197.9%.

KUNDENGELDER PER 31.12.2002

in Mio. CHF



- Anleihen und Pfandbriefdarlehen 1689 (25%)
- Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden 1289 (19%)
- Kassenobligationen 677 (10%)
- Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform 3174 (46%)

GEWINNVERWENDUNG Zuzüglich dem Gewinnvortrag von 0.5 Mio. CHF ergibt sich ein zu verteiler Bilanzgewinn von 35.2 Mio. CHF. Nach Verzinsung des Dotationskapitals (6.6 Mio. CHF), einer Zuweisung an die Staatskasse von 14.0 Mio. CHF (+1.0 Mio. CHF) und einer Äufnung der Allgemeinen gesetzlichen Reserve um ebenfalls 14.0 Mio. CHF verbleibt ein Gewinnvortrag von 0.6 Mio. CHF.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG Zwischen dem Bilanzstichtag und der Drucklegung dieses Berichts sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Berichtsjahrs hätten.

ERFOLGSRECHNUNG

Das Geschäftsjahr der Schwyzer Kantonalbank schloss im 2002 erneut mit einem Rekordergebnis ab. Der Bruttogewinn erhöhte sich auf 111.8 Mio. CHF (6.2%). Der wichtigste Antriebsfaktor dieser erneuten Steigerung ist im Zinsengeschäft auszumachen.

ERFOLG AUS DEM ZINSGESCHÄFT

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft konnte um 19.2 Mio. CHF (13.6%) gesteigert werden. Für diese markante Zunahme sind drei Erfolgsfaktoren verantwortlich:

Einerseits das höhere Geschäftsvolumen und insbesondere der deutliche Anstieg der Spargeldbestände sowie andererseits die gezielte und erfolgreiche Steuerung der Bilanzstruktur.

Der Richtsatz für bestehende variable Hypotheken mit erstklassigen Bonitäten wurde im Berichtsjahr am 1.

März und am 1. Oktober um 25 Basispunkte gesenkt und wird infolge des weiterhin tiefen Zinsniveaus ab 1. März 2003 eine weitere Senkung um 25 Basispunkte erfahren (für Neugeld schon seit Ende November 2002).

ERFOLG AUS DEM KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT UND HANDELSERFOLG

2002 stand erneut im Zeichen von nachhaltigen und tiefgreifenden Korrekturen an den nationalen und internationalen Finanzmärkten. Vor diesem Hintergrund konnte der *Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft* (–1.8 Mio. oder –7.0% auf 24.6 Mio. CHF) nicht an das Vorjahrsergebnis anschliessen.

Auch im Handel mit Wertschriften und im Geschäft mit Devisen und Sorten konnte sich die Bank dem wirtschaftlichen Umfeld nicht entziehen. Entsprechend fiel der *Erfolg aus dem Handelsgeschäft* um –0.7 Mio. CHF oder –17.4% tiefer aus.

ÜBRIGER ORDENTLICHER ERFOLG Der im Vorjahr angefallene Gewinn aus Liegenschaftsveräusserungen hatte einmaligen Charakter. Folgerichtig ist der *Übrige ordentliche Erfolg* im Vorjahresvergleich um –3.2 Mio. CHF oder –125.6% zurückgegangen und weist einen Aufwandüberschuss von 0.6 Mio. CHF aus.

Der Bruttoertrag konnte insgesamt um 13.4 Mio. CHF auf 187.1 Mio. CHF gesteigert werden.

SACH- UND PERSONALAUFWAND

Der *Sachaufwand* kletterte um 5.0 Mio. (26.2%) auf 24.1 Mio. CHF. In diesem Anstieg widerspiegeln sich einerseits Projektkosten für den neuen Internetauftritt und andererseits namhafte Gebäudeunterhaltskosten. Um den Kunden noch spezifischer mit «Rat und Tat» zur Seite zu stehen, hat die Schwyzer Kantonalbank entgegen dem Branchentrend im Berichtsjahr 25 neue Stellen geschaffen. Gleichzeitig wurde in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter investiert. Dementsprechend verzeichnete der Personalaufwand ein Wachstum von 1.9 Mio. (3.9%) auf 51.2 Mio. CHF. Gesamthaft legte der Geschäftsaufwand gegenüber dem Vorjahr um planmässige 6.9 Mio. (10.1%) auf 75.3 Mio. CHF zu.

ERHÖHTE ABSCHREIBUNGEN AUF DEM ANLAGEVERMÖGEN

Seit 2001 werden die Übrigen Sachanlagen im Rahmen einer Anpassung der Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien aktiviert und linear über 3 Jahre abgeschrieben. Dies führt während den ersten 3 Jahren zu höheren jährlichen Abschreibungen.

ASSET- & LIABILITY-MANAGEMENT

Der Begriff Asset- & Liability-Management (ALM) oder Bilanzstruktur-Steuerung hat in der Bankenwelt einen festen Platz eingenommen. Für die im zinsdifferenten Geschäft tätigen Banken bildet die aktive Steuerung der Aktiv- und Passivstruktur der Gesamtbilanz inklusive der Ausserbilanzgeschäfte eine Grundvoraussetzung für die Erwirtschaftung einer nachhaltigen, risikoadjustierten Gesamterrendite. Ziel des ALM ist es, das Zinsänderungsrisiko – Veränderungen der Marktzinsen können sich negativ auf die Finanzlage der Bank auswirken – auf der Ebene der Gesamtbilanz zu erkennen, zu quantifizieren und zu steuern. Die Abstimmung der Fälligkeitsstruktur der Aktiven und Passiven der Bank, respektive die Steuerung des damit verbundenen Zinsänderungsrisikos, ist dabei von zentraler Bedeutung. Die Schwyzer Kantonalbank hat in den letzten drei Jahren dieses Risiko (ausgedrückt durch die Kennzahl Eigenkapitalsensitivität) deutlich verringert.

Diese Steuerungsmassnahmen erfordern den Einsatz von geeigneten Systemen und eine regelmässige Überwachung durch die Geschäftsleitung und den Bankrat (vergleiche auch die Ausführungen zum Risikomanagement).



Den richtigen Umgang mit einem Bohrer übt Jeannette Andermatt aus Steinen am Kurs «Do it yourself» der Erwachsenenbildung FFS in Schwyz. Unter der Anleitung von Kursleiter Philipp Tschümperlin aus Schwyz werden die Teilnehmerinnen ins handwerkliche ABC eingeführt. Der Kurs gehört zu einem vielfältigen Programm, in welchem rund 150 verschiedene Kurse in verschiedenen Themenbereichen angeboten werden. Pro Jahr besuchen rund 1500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Kurse der Erwachsenenbildung FFS, welche bereits seit 38 Jahren besteht.

Dieser Effekt begründet die Zunahme der Abschreibungen auf dem Anlagevermögen um 2.0 Mio. CHF (30.3%).

WERTBERICHTIGUNGEN, RÜCKSTELLUNGEN UND VERLUSTE Die Neubildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen konnte im Rahmen der mit der aktuellen Wirtschaftslage verbundenen Erwartungen gehalten werden. Sie bemessen sich an konkret isolierbaren Einzelrisiken und an mit Pauschalsätzen pro Ratingstufe zu berücksichtigenden allgemeinen Ausfallrisiken.

AUSSERORDENTLICHER AUFWAND UND ERTRAG Abgesehen von der Zuweisung an die *Reserven für allgemeine Bankrisiken* von 42.0 Mio. CHF beinhalten diese Positionen auch Liquidationserträge, Verkaufserlöse aus Beteiligungen und andere periodenfremde Aufwände/Erträge.

JAHRESGEWINN Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Jahresgewinn um 1.7 Mio. (5.2%) auf 34.7 Mio. CHF.



WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IM KANTON SCHWYZ 2002 UND 2003

ÜBERBLICK

Im vergangenen Jahr war die wirtschaftliche Situation im Kanton Schwyz für die Branchen des sekundären Sektors von den weltweiten konjunkturellen Problemen geprägt. Insbesondere die vom Export abhängigen Unternehmen hatten grösstenteils unter der schwachen Auslandsnachfrage zu leiden. Der tertiäre Sektor konnte hingegen ein marginales Wachstum verzeichnen. Stützend wirkte bei den konsumnahen Branchen vor allem das robuste Ausgabeverhalten der privaten Haushalte. Insgesamt führte dies im Jahr 2002 zu einem Nullwachstum des realen Bruttoinlandsproduktes im Kanton Schwyz. Die Aussichten für das Jahr 2003 sind mit einem erwarteten Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes um rund 1 Prozent wieder etwas erfreulicher. Nach einem

verhaltenen Jahresbeginn wird sich die Exportnachfrage in der zweiten Jahreshälfte wieder erholen. Aber auch der Tourismus wird aus dem In- und Ausland vermehrt Nachfrageimpulse verspüren. Allerdings wird sich das Wachstum der privaten Konsumausgaben leicht verlangsamen. Auf dem Arbeitsmarkt hinterlässt die schwache Wachstumsdynamik im Jahr 2003 weiterhin ihre Spuren.

Infolge der schleppenden konjunkturellen Entwicklung ist die Arbeitslosenquote im Jahresverlauf 2002 kontinuierlich angestiegen. Sie belief sich gegen Ende des Jahres saisonbereinigt auf 1.9 Prozent, was aber deutlich unter dem Schweizer Durchschnitt von 3.3 Prozent lag. Es ist davon auszugehen, dass die Arbeitslosenquote zunächst unverändert bleibt und erst ab der zweiten Jahreshälfte 2003 mit einer verbesserten Arbeitsnachfrage zu rechnen ist.

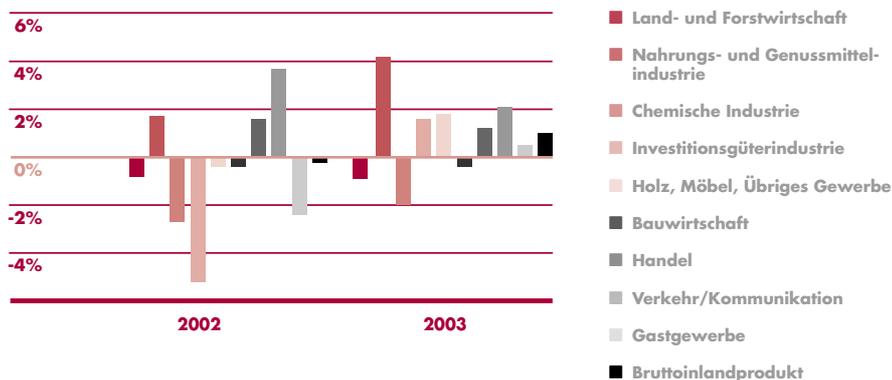
ENTWICKLUNG IN DEN EINZELNEN BRANCHEN

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT Der anhaltende Strukturwandel in der Land- und Forstwirtschaft führte auch im vergangenen Jahr zu einer Verringerung der Anzahl Betriebe und zu einer rückläufigen Wertschöpfung. Zusätzlich war das Jahr geprägt von den Turbulenzen auf dem Milchmarkt mit weiteren Preissenkungen und den Schwierigkeiten der Käseproduzenten, was zum Zusammenbruch der Swiss Dairy Food führte. Die Situation auf dem Schlachtviehmarkt beruhigte sich hingegen im Vergleich zu 2001 deutlich, als infolge der zweiten BSE-Krise massive Preiseinbussen hingenommen werden mussten. Die Preise blieben jedoch auch im 2002 tief, zurückzuführen war das auf ein ausserordentlich hohes Schweinefleischangebot, welches den Fleischmarkt aus dem Gleichgewicht brachte. Es ist nicht davon auszugehen, dass sich die Situation in der Land- und Forstwirtschaft im laufenden Jahr grundsätzlich verbessert.

NAHRUNGS- UND GENUSSMITTELINDUSTRIE Die Nahrungs- und Genussmittelindustrie war von den konjunkturel-

Auch bei Wind und Wetter steht Pirmin Kessler im Freien. Der 16-Jährige aus Siebnen hat sich für die dreijährige Landwirtschaftliche Lehre entschieden und ist dadurch auch viel draussen anzutreffen. Zwei Jahre lang arbeitet der angehende Landwirt auf dem Betrieb von Hanspeter Egli in Trachslau und lernt aus der Praxis. Im Winter drückt Pirmin Kessler während sechs Monaten die Schulbank in der Landwirtschaftlichen Schule in Pfäffikon.

REALE BRUTTOWERTSCHÖPFUNG



len Schwierigkeiten im vergangenen Jahr wenig betroffen und erreichte ein Wachstum um 1.7 Prozent. Sowohl bei der Inlands- als auch bei der Auslandsnachfrage konnten erfreuliche Zuwächse verzeichnet werden. Durch das Inkrafttreten der bilateralen Verträge ab Mitte Jahr und dem damit verbundenen Wegfall einiger Zölle kamen zusätzlich Impulse aus dem Ausland für den Export von Milchprodukten. Zudem wirkte sich nach der überwundenen BSE-Krise der langsam wieder anziehende Fleischexport für die fleischverarbeitende Industrie positiv aus. In diesem Jahr ist von einer leichten Wachstumsbeschleunigung im Nahrungs- und Genussmittelsektor auszugehen. Einerseits ergeben sich stimulierende Effekte durch die weiterhin steigende Exportnachfrage und andererseits ist auch bei der Inlandsnachfrage von einer leicht beschleunigten Dynamik auszugehen.

CHEMISCHE INDUSTRIE Die chemische Industrie im Kanton Schwyz erlebte ein schwieriges Jahr 2002. Mit einem Rückgang der realen Bruttowertschöpfung um 2.7 Prozent entwickelte sich die Branche deutlich schlechter als der nationale Durchschnitt. Zurückzuführen ist dieser Umstand auf die zögerliche Entwicklung der Auslandsnachfrage, vor allem aus Ländern ausserhalb Europas. Im laufenden Jahr ist nicht mit einer grundlegenden Verbesserung der Situation in der chemischen Industrie zu rechnen. Es ist davon auszugehen, dass aufgrund der weiterhin verhaltenen Nachfrage aus dem In- und Ausland nochmals eine zögerliche Wertschöpfungsentwicklung hingenommen werden muss.

INVESTITIONSGÜTERINDUSTRIE Vom schwierigen wirtschaftlichen Umfeld im In- und Ausland war im letzten Jahr besonders die Investitionsgüterindustrie betroffen. Es ist davon auszugehen, dass die reale Bruttowertschöpfung im Jahr 2002 um über 5 Prozent unter dem Vorjahreswert lag. Die Metallindustrie im Kanton Schwyz war durch ihre Struktur

von der schwachen Entwicklung im Tourismus besonders betroffen. Der Maschinenbau und die Elektrotechnik reagierten hingegen weniger stark auf die nachlassende Investitionstätigkeit. Im laufenden Jahr ist für die Auslandsnachfrage verhaltener Optimismus angesagt. Eine ähnliche Entwicklung zeichnet sich bei der Inlandsnachfrage ab. Der aufgestaute Nachholbedarf bei den Investitionen und die erwartete allmähliche Erholung der Konjunktur im Jahresverlauf führen insgesamt zu einer leichten Erholung der Investitionsgüterindustrie im Kanton Schwyz.

HOLZ, MÖBEL, ÜBRIGES GEWERBE

Der Holz- und Möbelbereich musste im vergangenen Jahr einen geringfügigen Wertschöpfungsrückgang um 0.4 Prozent hinnehmen. Die Konsumausgaben für Haushaltseinrichtungen stiegen trotz der schleppenden Konjunktur leicht an, wovon der Möbelbereich profitieren konnte. Die Sägereien hingegen mussten eine verminderte Nachfrage nach Holz aus der Bauwirtschaft und der Verpackungsindustrie verzeichnen. Die Auslandsnachfrage war trotz der steigenden Exporte nach Italien und Österreich insgesamt rückläufig. Die Holzpreise erholten sich im letzten Jahr wieder und bewegten sich auf einem tiefen, aber stabilen Niveau. Im laufenden Jahr wird der Konkurrenzdruck unter den Sägereien im In- und Ausland zu einem verstärkten Strukturwandel führen. Dieser äussert sich in der zunehmenden Spezialisierung sowie in einer Konzentration

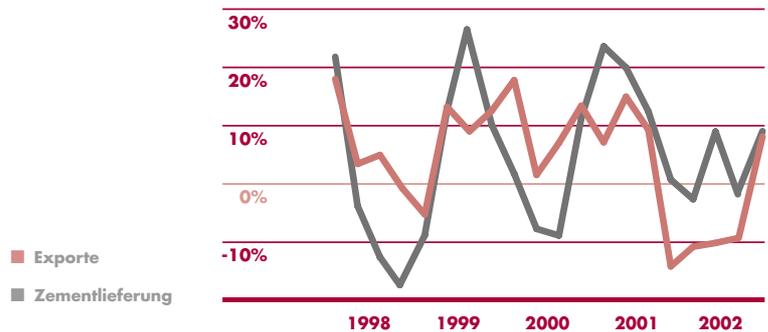
der Branche. Die Perspektiven für die Sägereien sind geprägt von der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklung und der schwierigen Situation der Bauwirtschaft. Die Aussichten für den Möbelbereich sind hingegen günstig, wobei jedoch Risiken nach unten bestehen, da die momentane Konsumentenstimmung von Unsicherheit geprägt ist.

BAUWIRTSCHAFT Die kantonale Bauwirtschaft musste im vergangenen Jahr einen leichten Rückgang der realen Bruttowertschöpfung um 0.4 Prozent hinnehmen. Das Schwyzer Baugewerbe entwickelte sich im Vergleich zum nationalen Durchschnitt (-1.3%) jedoch deutlich überdurchschnittlich. Der Tiefbau erlebte ein durchzogenes Jahr. Etwas positiver war die Situation für den Hochbau und insbesondere den Wohnungsbau. Die Aussichten für das laufende Jahr bleiben für das Schwyzer Baugewerbe aufgrund der angespannten konjunkturellen Lage schwierig. Aufgrund von Sparmassnahmen werden Bauprojekte von der öffentlichen Hand noch nicht realisiert. Wenig Impulse ergeben sich für den Tiefbau, während der Hochbau aufgrund der Potenziale im Wohnungsbau, als wichtigste Bauart innerhalb des Hochbaus, verhalten optimistisch bleiben kann. Dafür sprechen der rückläufige Leerwohnungsbestand und das Bevölkerungswachstum, was beides auf einen steigenden Wohnungsbedarf hindeutet.

HANDEL Der Handel im Kanton Schwyz erreichte im Jahr 2002 mit einem Wertschöpfungswachstum um 1.6 Prozent ein erfreuliches Resultat. Positive Impulse gingen von den steigenden Einkommen der privaten Haushalte aus. Die Jahresteuernahme zudem nur leicht zu. Einzig die im Jahresverlauf nachlassende Konsumentenstimmung infolge der konjunkturellen Abkühlung und der Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt konnte die Kauflust der Konsumenten etwas schwächen. Ein belebender Effekt ging ausserdem von den Aktivitäten infolge des 30-jährigen Jubiläums des Mythen-Centers aus. Nach einem zö-

gerlichen Start entwickelte sich zudem das Weihnachtsgeschäft zufriedenstellend und der Ausverkauf zu Beginn des Jahres 2003 verlief ebenfalls positiv. Für den weiteren Jahresverlauf 2003 ist von einem zurückhaltenden Ausgabeverhalten auszugehen. Dies, da die konjunkturelle Erholung nur schwach ausfallen

ZEMENTLIEFERUNGEN UND EXPORTE



LOGIERNÄCHTE HOTELLERIE



wird und andererseits die Situation auf dem Arbeitsmarkt schwierig bleibt. Der Handel dürfte insgesamt ein leichtes Wachstum erzielen.

TOURISMUS Die schwache Konjunktur im letzten Jahr machte sich auch im Schwyzer Tourismus- und Gastgewerbesektor mit einem Wertschöpfungsrückgang um 2.4 Prozent bemerkbar. So musste bei den Logiernächten ein deutlicher Rückgang verzeichnet werden, welcher vor allem auf das Fehlen der ausländischen Gäste zurückzuführen war. Nach einem erfreulichen Jahresbeginn musste beim Freizeit-Tagestou-

rismus ebenfalls ein durchzogenes Jahr hingenommen werden, da hier die Expo.02 zu einem negativen Substitutionseffekt führte. Die schlechte konjunkturelle Lage führte beim geschäftlich orientierten Seminar-tourismus zu Einbussen, da viele Unternehmen bei externen Seminaren Einsparungen vornahmen. Nur schwache Impulse gingen gegen Ende des letzten Jahres vom Winterbeginn mit eher schlechten Schneeverhältnissen auf die vom Wintersport abhängigen Betriebe aus. Auch zu Beginn des Jahre 2003 hatten diese Betriebe mit der unbefriedigenden Schneesituation zu kämpfen, was einen zum Teil

reduzierten Winterbetrieb zur Folge hatte. Im weiteren Jahresverlauf ist jedoch von einer positiven Entwicklung des Freizeit-Tagestourismus auszugehen, während die Situation im geschäftlich orientierten Seminar-tourismus durchzogen bleibt. Insgesamt dürfte die Wertschöpfung im Gastgewerbe wieder marginal zunehmen.

Ralph Kessler aus Siebnen absolviert das 3. Lehrjahr als Automatiker bei der Späni Elektro-Mechanik AG in Altendorf. Der 18-Jährige ist einer von vier Lehrlingen in der auf Elektro-Steuerungsbau spezialisierten Firma. Im Betrieb wird sehr viel Wert auf die Ausbildung gelegt. Besitzer Josef Späni ist nicht nur seit über 30 Jahren Prüfungs- und seit 20 Jahren Chefexperte Automatiker des Kantons Schwyz, sondern auch Mitglied der Einführungskurs-Kommission. Tochter Nadja Späni betreut als ausgebildete Elektro-Ingenieurin die Lehrlinge und erteilt in der Berufsschule Goldau Unterricht in Elektrotechnik und Automation.



PRIVATKUNDEN

ERFREULICHE ZUNAHME DER SPARGELDER

Aufgrund der weiterhin schwachen Börsenentwicklung und des wirtschaftlichen Umfeldes setzte sich bei den Spargeldern die Zunahme beschleunigt fort. Konnte im Vorjahr ein Zuwachs der Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform von knapp CHF 120 Mio. verzeichnet werden, betrug der Zuwachs im Berichtsjahr imposante CHF 439.5 Mio. auf CHF 3'173.8 Mio. Von diesem Total entfallen CHF 2'339.6 Mio. auf die Spareinlagen und CHF 834.2 Mio. auf das Kontokorrent-Sparen. Die übrigen Verpflichtungen gegen-

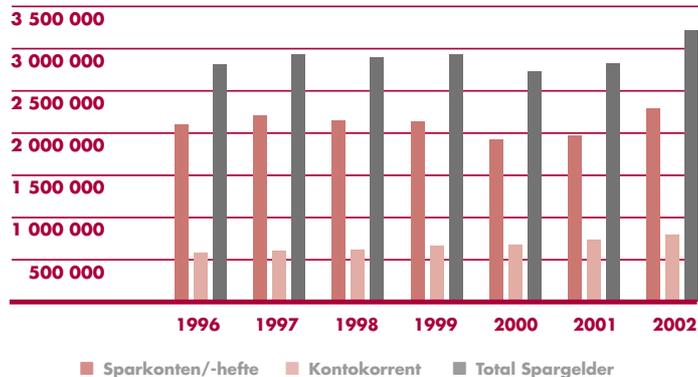
über Kunden verringerten sich hingegen um CHF 166.4 Mio. auf CHF 1'309.8 Mio. Die Kassenobligationen konnten mit einem Rückgang von CHF 1.4 Mio. auf CHF 677.3 Mio. knapp gehalten werden. Aufgrund der Marktsituation wurden unter gezielter Steuerung der Bilanzstruktur mit ihren positiven Auswirkungen auf die Ertragssituation die Anleihen und Pfandbriefdarlehen um CHF 54.1 Mio. auf CHF 1'689.1 Mio. aufgestockt und im Gegenzug die Verpflichtungen gegenüber Banken um CHF 137.9 Mio. auf CHF 662.8 Mio. abgebaut. Gesamthaft ergab sich bei den Kundengeldern damit eine überaus erfreuliche Zunahme von CHF 325.8 Mio. oder 5.0% auf CHF 6'850.1 Mio.

BELIEBTES PRIVATKONTO

Ende des Berichtsjahres verfügten 54'100 Kunden über ein Privatkonto bei der Schwyzer Kantonalbank. Diese Kontoart dient vor allem der Abwicklung des privaten Geldverkehrs und sie begleitet den Kunden in ihren verschiedenen Ausgestaltungsformen auf allen Lebensabschnitten. Dank kundenfreundlicher Spesen- und Gebührenregelungen und attraktiver Dienstleistungen erfreut sich das Privatkonto grosser Beliebtheit. Dies beweist auch der Bestand von 44'556 ec/Maestro-Karten, welche – bezogen auf diese Konten – im Umlauf sind; das Verhältnis der Konten zu den ec/Maestro-Karten beträgt 82.36%. Hinzu kommen 7'270 Kantonalbank-Kreditkarten (Eurocard/VISA). Die Automatisierung und der bargeldlose Zahlungsverkehr schreiten damit weiter voran. Die entsprechenden Dienstleistungsangebote unserer Bank werden denn auch in dieser Richtung laufend und den Kundenbedürfnissen entsprechend ausgebaut; in diesem Zusammenhang erwähnt seien Internet, Cantophone, WAP-Banking und die schrittweise Einführung eines Call-Centers. Ende 2002 verfügten 1'961 Kunden über einen Cantophone-

SPARGELDER

in Mio. CHF





oder WAP-Vertrag, während 10'351 Kunden vom Internetbanking Gebrauch machen.

WEITERE AUTOMATISIERUNG SCHAFFT ZEIT FÜR BERATUNG

Der Trend zu vermehrter Automatisierung schafft andererseits Raum für einen Ausbau der persönlichen Beratung. Mittels des Verkaufsprogramms «Beraten und Betreuen mit System» (BBS) können allen Kunden umfassende Beratungen angeboten und bedürfnisgerechte Lösungen gefunden werden.

BANKFILIALEN

Nebst dem ordentlichen Unterhalt und einigen kleineren Projekten stand das Jahr 2002 vor allem im Zeichen von drei grossen Bauvorhaben. So konnte mit dem Bau der beiden neuen Filialgebäude in Pfäffikon und in Gersau begonnen werden. Deren Realisierung verläuft planmässig. Die Eröffnung der neuen Filiale in Gersau ist im Frühjahr 2003, jene der Filiale Pfäffikon im 4. Quartal des laufenden Jahres vorgesehen. Als sehr aufwändig erweist sich die notwendig gewordene Sanierung der Fassade am Hauptsitz in Schwyz. Aus Sicherheitsgründen müssen hier die vorgehängten Steinplatten entfernt und

Bilderbücher stehen auch im Kindergarten in Arth hoch im Kurs. Der sechsjährige Stefan Betschart erklärt der gleichaltrigen Laura Acklin gerade ein Bild im Buch «Unsere Arche». 7 Mädchen und 7 Knaben besuchen den Kindergarten Klosterstrasse bei Dania Diethelm. Auf spielerische Weise werden die Kinder hier auf die Zeit in der Primarschule vorbereitet.

durch neue ersetzt werden. Bei dieser Gelegenheit werden gleichzeitig die Fensterfronten des 35-jährigen Gebäudes erneuert und weitere Sanierungsmassnahmen vorgenommen. Mit einem Abschluss der Bauarbeiten wird gegen Ende 2003 gerechnet.

KREDITKUNDEN

KURZE WEGE, KONSTANZ IN DER KUNDENBETREUUNG

Die stetige Pflege dieser Elemente führte dazu, dass wir auch im 2002 die Marktführerschaft weiter konsolidieren und eine grosse Zahl von neuen Kunden gewinnen konnten. Dies ist um so höher einzustufen, da die Konkurrenz die Hypothekarkunden und die KMU's «wieder entdeckt» hat und diese Kunden verstärkt umwirbt.

Die SZKB blieb ihrer Politik treu, d.h. faire Konditionen und Renditen, unabhängig von gewissen Markttendenzen. Das Wachstum bei den Hypo-

thekarausleihungen um CHF 259.9 Mio. (+4%) bestätigt eindrücklich, dass trotz unveränderten Qualitätsanforderungen bei der Kreditprüfung die Marktsituation der SZKB gut ist.

TIEFERE ZINSEN

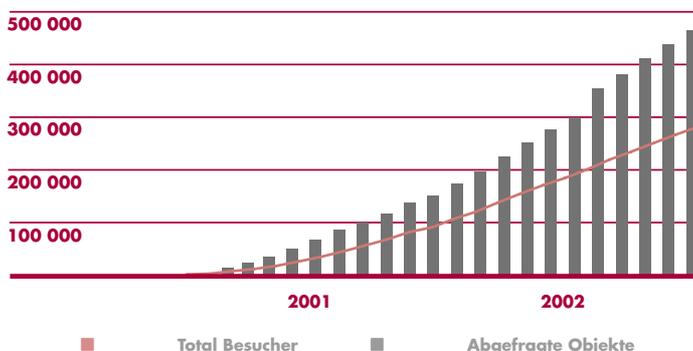
In einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld brachte die zweimalige Anpassung der Referenzsätze für variable, erstklassige Hypotheken im Wohnbau eine willkommene Entlastung, und bereits im November 2002 konnte die nächste Zinssenkungsrunde für das Jahr 2003 angekündigt werden.

OPTIMIERTES RISIKO- MANAGEMENT

Durch die grossen Engagements im Kreditgeschäft sind wir zwangsläufig Bonitäts- und Kreditrisiken ausgesetzt. Mit verschiedenen Massnahmen überwachen wir diese Risiken, wobei wir unter anderem folgende Instrumente einsetzen:

- Rating aller Kundenpositionen. Das SZKB-Rating-Modell wurde im Jahr 2002 weiter optimiert und auf elf Ratingstufen ausgebaut. Berücksichtigt werden qualitative und quantitative Merkmale der Kunden.
- Das risikogerechte Pricing wurde weiter verfeinert und hat sich bewährt.
- Das Kredit- und Kompetenzreglement wurde im 2002 überarbeitet und weiter verbessert. Die Kreditgewährung erfolgt auf banküblichen Belehnungsmargen und wird periodisch zur Neubeurteilung vorgelegt. Aktuelle Bewertungen gehören zu jeder Vorlage. Positionen mit erhöhtem Risiko werden besonders intensiv überwacht. Notleidende Kredite werden von Spezialisten, die über eine umfassende Ausbildung verfügen, bearbeitet.

BESUCHE IM IMMO-MARKT



SPEZIELLE KUNDENANLÄSSE

- An den Eigenheim-Messen haben wir in Schwyz und Altendorf über 1'000 Objekte präsentiert und fast 2'000 Besucher konnten wir begrüßen.
- Das Bauseminar in Lachen wurde von 120 Personen besucht.
- Das erstmals durchgeführte Geschäftsfrauenseminar war ein voller Erfolg.
- Die Veranstaltung für KMU-Frauen mit rund 150 Besucherinnen mit Frau Dr. Monique Siegel war sehr aufschlussreich und interessant.
- Die Veranstaltung zusammen mit den Innerschwyz Kantonbanken im KKL, Luzern «Perspektiven 2003», war ebenfalls ein erfolgreicher Kundenanlass.

RÜCKLÄUFIGE BAUKREDITE

Immer noch werden vor allem Eigentumswohnungen erstellt. Die Immobilienpreise haben sich nicht gross verändert. Der Leerwohnungsbestand ist mit 512 Wohnungen sehr tief. Grossprojekte fehlen vielerorts. Gegen Ende Jahr war ein Rückgang bei den Baukrediten festzustellen.

CHANCEN 2003

Das Jahr 2003 ist schwierig einzuordnen. Positive Signale sind nötig, um einen echten Aufschwung auszulösen. Die sehr günstigen Zinsen und die gute Marktstellung des Grossteils der Firmen im Kanton Schwyz lässt uns positiv sehen.

Pascal Schönenberger setzt im Dachstock des Klosters Einsiedeln zum Sprung an. Der 16-Jährige absolviert das zweite Jahr der Berufssportlerlehre Fachrichtung Skispringen, welche insgesamt drei Jahre dauert. Der Einsiedler drückt dabei während 1,5 Tagen die Schulbank in der Berufsschule Zürich. Die übrige Lehrzeit wird für Training, Wettkampf und Sportartspezifische Kenntnisse aufgewendet. Als Lehrbetrieb tritt Airsport Einsiedeln auf, als Trainingszentrum wird ein Teil des Klosters Einsiedeln genutzt. Momentan absolvieren zwei Lehrlinge diese Ausbildung, insgesamt nutzen 22 Sportler die Anlage im Kloster.



ANLAGEKUNDEN

ENTTÄUSCHENDE SITUATION IM INDIFFERENTEN GESCHÄFT

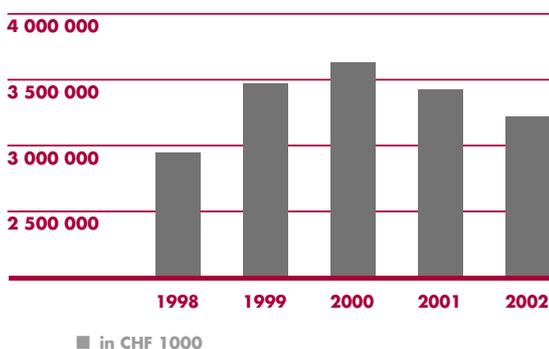
Die Ereignisse des Jahres 2002 an den Finanzmärkten haben nach einem bereits schlechten 2001 ein weiteres mal die Erwartungen bei weitem nicht erfüllen können. Trotz stark fallenden Zinsen hat sich bei Anlegern ein breites Misstrauen gezeigt, welches im Jahresverlauf zu reduzierten Kursen an den Börsen und abnehmenden Beständen in den Wertpapierdepots um 9% auf CHF 3.2 Mia. führte.

Die unfreundlichen Börsenbedingungen haben neben reduzierter Vermögenswerte auch zu weiter abnehmender Aktivität der Anleger verleitet. Die Kommissionserträge konnten nicht auf dem hohen Niveau der Vergangenheit gehalten werden. Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft verpasst mit einem Wert von CHF 24.6 Mio. die Vorjahresmarke um rund 7%, wobei das Wertschriften- und Anlagegeschäft mit einem Anteil von CHF 16.8 Mio. nach wie vor den grössten Beitrag zu dieser Rubrik beisteuert. Der in diesem Bereich realisierte Rückgang von 15% entspricht der Anpassung des Marktes.

REDUKTION DES HANDELSERTRAGS

Unter dem Einfluss der abnehmenden Handelstätigkeit der Kunden hat sich parallel der erzielte Handelsertrag zurück gebildet. Auch wenn die SZKB bewusst keine grossen Eigenpositionen im Handelsbuch führt und so sich dem Trend fallender Kurse entziehen konnte, ist der erzielte Erfolg im Handelsgeschäft mit CHF 3.5 Mio. um rund 17% geringer als im Vorjahr. Das Devisengeschäft ist nur leicht rückläufig und erzielt wie bereits in der Vergangenheit den weitaus grössten Teil dieses Saldos. Unter dem Einfluss der Euro-Einführung musste jedoch eine grössere Reduktion des Sortengeschäftes registriert werden. An der generell vorsichtigen Politik der Bewirtschaftung der Positionen in den eigenen Handelsbüchern der Bank ist auch im Jahre 2002 festgehalten worden. Aus diesem Grunde bleiben die Bestände mit einem Volumen von CHF 3.8 Mio. auf einem sehr bescheidenen Niveau.

GESAMTDEPOTWERT





ERÖFFNUNG VON FINANZZENTREN

An den beiden Standorten Ibach und Pfäffikon sind bis Mitte 2002 die neuen Finanzzentren für die Anlageberatung in Betrieb genommen worden. Gleichzeitig wurden die Aktivitäten der neuen Abteilung «Financial Services», welche die effiziente und kundenorientierte Ausrichtung des Geschäftsbereiches Anlagekunden durch die Bereitstellung von relevanten Informationen

und Produkten sicherzustellen hat, ebenfalls in den Räumlichkeiten des Finanzzentrums Ibach angesiedelt. Durch diese fokussierte Organisation kann eine professionelle und bedürfnisgerechte Kundenbetreuung angeboten werden. Ergänzend sind hinter den Kulissen grosse Anstrengungen unternommen worden, um den gestiegenen Anforderungen bei der Abwicklung von Wertpapiertransaktionen und der Berichterstattung der bei der SZKB geführten Portfolios Rechnung zu tragen. Diese Arbeiten stehen nicht zuletzt im Zusammenhang mit der Einführung der neuen Informatikplattform FIS-2000.

Der Chemieunterricht ist fester Bestandteil der Ausbildung an der Kantonsschule Pfäffikon/Nuolen. Nadja Oetiker aus Reichenburg steht im zweiten Jahr der vierjährigen Schulzeit. Die 17-Jährige möchte nach dem Gymnasium ein Studium als Heilpädagogin beginnen. Insgesamt besuchen rund 2000 Schülerinnen und Schüler eine Mittelschule im Kanton Schwyz.

UNTERNEHMENSENTWICKLUNG/ LOGISTIK

IM DIENSTE INTERNER UND EXTERNER KUNDEN

Der Bereich Unternehmensentwicklung/Logistik erbringt zentrale Dienstleistungen für interne und externe Kunden, insbesondere logistischer Art. Mit der Aufbereitung von gezielten Management-Informationen werden darüber hinaus wichtige Führungsinstrumente zur Verfügung gestellt.

ERFOLGREICH ABGESCHLOSSENE PROJEKTE

2002 war für den Bereich ein bewegtes Jahr. Das Projekt «Einführung von FIS-2000» schwenkt auf die Zielgerade ein. Abteilungsübergreifend konnten verschiedene Projekte termingerecht abgeschlossen werden (z.B. EURO-Einführung, neuer Internet-Auftritt). Die Abteilung Zentrales Informationssystem verzeichnete einen neuen Rekord an Mutationen (Umwandlung von Sparheft-

ten in Konti, Eröffnung neuer Kunden) ebenso der Zahlungsverkehr (Anzahl Transaktionen).

NEUES FÜHRUNGS- TOOL

Zur weiteren Perfektionierung des Management Informationssystems der Bank wurde im Dezember 02 eine Zusammenarbeit mit der Firma FinSys AG vereinbart, um in Zukunft mit dem Tool «Value Mirror» die Entscheidungsträger der Bank mit massgeschneiderten Informationen noch wirkungsvoller unterstützen zu können.

FIS-2000 – EIN GESAMTBANKPROJEKT IM ENDSPURT

Mit der neu entwickelten Bankensoftware FIS-2000 löst die Bank die bisher verwendete Informatikanwendung FIS VRX sukzessive ab. Herstellerin der neuen Programme ist die «finis AG für Bankensoftware» in Lenzburg. Für die Einführung von FIS-2000 haben seit Projektbeginn rund 50 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in verschiedenen Teil-

projekten bis Ende 2002 zirka 6000 Personentage geleistet. Dies entspricht 30 Personenjahren.

Während im Jahr 2000 und 2001 primär Grundlagen geschaffen wurden (Workflow, Bilanz/Erfolgsrechnung, Printing, Hardware, elektronisches Archiv), lag das Hauptaugenmerk im Berichtsjahr 2002 auf der Einführung von Anwendungen mit direktem Nutzen für den Benutzer und die Kunden:

- Die Geldautomaten der Schwyzer Kantonalbank sind jetzt voll ins FIS-2000 integriert. Dank diesem Integrationsschritt wurde pünktlich auf die Ferienzeit der Bezug von Euro ermöglicht.
- Die Limiten und Sicherheiten der Kredite werden neu direkt im FIS-2000 gepflegt.
- Im Bereich Zahlungsverkehr werden die täglichen Files von Telekurs und Post (mit jeweils mehreren 10000 Zahlungen) direkt via FIS-2000 verarbeitet.
- Die Kurse der Valoren bezieht die Bank über den neuen Valor Data Feed-Kanal der Telekurs.

- Ende 2002 haben die Kunden der Schwyzer Kantonalbank erstmals die neu gestalteten Portfolio-Auszüge erhalten. Diese Auszüge bieten die vollständige Übersicht über alle in einem Portfolio angegliederten Konten und Depots. Die Portfolio-Gliederung ist die Basis für kommende Weiterentwicklungen im Bereich PMS (Portfolio Management System). Unsere Kunden werden ihr Portfolio demnächst auch im Internet-Banking abrufen und drucken können.
- Im Bereich der technischen Infrastruktur wurden die Kapazitäten unseres Netzwerkes und des wichtigsten FIS-2000-Servers weiter erhöht.

FIS-2000 ALS FÜHRENDES SYSTEM – ABLÖSEN DER BISHERIGEN LÖSUNG

Im Mittelpunkt des laufenden Geschäftsjahres stehen u.a. die restlichen Teilgebiete im Zahlungsverkehr und Kunden-Projekt (z.B. Vollmachten, Kartenwesen, Tresorfach). Die heutige Schalterapplikation wird durch FIS-2000 ausgewechselt und der Kontoabschluss im FIS-2000 durchgeführt. Mit einem Effort im Anlagebereich werden Anwendungen wie Geldmarkt, Titelverwaltung, CorporateAction, Kassenobligationen auf FIS-2000 umgestellt.

Bis Ende 2003 werden alle wichtigen Informatik-Applikationen via FIS-2000 betrieben. Alle diese Aktivitäten dienen letztlich dem Ziel, die bisherige Informatikanwendung FIS VRX ablösen zu können und damit den Nutzen für die Mitarbeiter der Bank und die Kundschaft nachhaltig zu erhöhen.

Bereits seit zehn Jahren sind Pferde das Thema Nummer Eins für Karin Knobel. Ihrem Hobby widmet die 17-Jährige aus Siebnen den grössten Teil ihrer Freizeit. Jeden Tag trainiert Karin Knobel mit der achtjährigen Stute Helia de Lambrey und der sechsjährigen Stute Joie de Lambrey während rund drei Stunden. Im Winter wird vorwiegend in der Halle an der Technik gefeilt. Im Sommer steht neben den täglichen Trainings draussen fast jedes Wochenende ein Concours in der Agenda der Siebnerin.





BANKBEHÖRDEN UND REVISIONSORGANE

Die Zusammensetzung der Bankbehörde hat sich im Berichtsjahr nicht geändert. Der Bankrat behandelte die anfallenden Geschäfte an 16 Sitzungen, während die Bankkommission 30 mal zusammentrat.

BANKBEHÖRDEN

BANKRAT

Präsident

Eugen Diethelm, Kaufmann, Altendorf

Vizepräsident

Hans Kuriger, Treuhänder, Einsiedeln

Mitglieder

Richard Bingisser, Transportunternehmer, Einsiedeln

Alois Camenzind, lic. oec., lic. iur.,
Rechtsanwalt, Brunnen

Dölf Hüppin, Ing. HTL, Wangen

Peter Kamm, Lachen

Pius Nigg, Gersau

Urs Römer, Dr. sc. techn., dipl. Ing.
chem. ETH, Pfäffikon

Hans Paul Zangerl, Notar, Pfäffikon

BANKKOMMISSION

Präsident

Eugen Diethelm, Kaufmann, Altendorf

Vizepräsident

Hans Kuriger, Treuhänder, Einsiedeln

Mitglied

Richard Bingisser, Transportunternehmer, Einsiedeln

Ersatzmitglieder

Dölf Hüppin, Ing. HTL, Wangen

Alois Camenzind, lic. oec., lic. iur.,
Rechtsanwalt, Brunnen

REVISIONSORGANE

REVISIONSSTELLE

PricewaterhouseCoopers AG, Luzern

INSPEKTORAT

Bruno Arnet, dipl. Wirtschaftsprüfer,
Inspektor

Ueli Bär, Treuhänder mit eidg. FA,
Stellvertreter des Inspektors, Revisor

Cornelia Mettler, Revisorin

Cornelia Schelbert, Revisorin

Über 10 000 Kinder besuchen im Kanton Schwyz die Primarschule und werden in die Geheimnisse des Lesens, Schreibens und Rechnens eingeführt. Zu ihnen gehört auch der elfjährige Mikkel Stein aus Küssnacht, welcher im Schulhaus Seematt 2 bei Lehrerin Priska Inderbitzin zur Schule geht. Der Viertklässler ist gerade mit Rechenaufgaben beschäftigt, welche er fein säuberlich in seinem Heft einträgt.



UNSERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Im Personalbereich wurden im Jahr 2002 die kundenorientierten Zielsetzungen «Bedürfnisorientiert Handeln und Verkaufen» in Markt- und Back-Officebereichen erfolgreich umgesetzt. Die Fähigkeiten und Talente des Personals, d.h. die Human Resources, wurden erstmals systematisch für alle MitarbeiterInnen in einer Human Resource Software datenschutzkonform erfasst.

Um das strategische Know How der Schwyzer Kantonalbank weiter zu entwickeln, ist ein auf der Eigeninitiative der Mitarbeitenden und der Förderung durch Vorgesetzte basierendes neues Ausbildungskonzept entwickelt und umgesetzt worden.

Bedingt durch die allgemeine Arbeitsmarktsituation reduzierte sich die Fluktuationsrate auf 7,9% im Jahresdurchschnitt (Vorjahr 14%).

Seit fünf Jahren besucht Ariane Albisser aus Schübelbach den Ballettunterricht. Einmal pro Woche wird die 10-Jährige von Leiterin Andrea Nievergelt ausgebildet. Dabei werden neue Figuren eingeübt, wird Gelerntes verbessert und an Details gefeilt. Am liebsten würde Ariane Albisser noch viel mehr Zeit ins Ballett investieren. Denn der grosse Traum der Drittklässlerin steht schon heute fest: Sie möchte einmal auf einer richtigen Bühne vor Publikum auftreten können.

PERSONALBESTAND

Personalbestand per 31. Dezember 2002 (in Klammern das Vorjahr): 471(437) Mitarbeitende und 42 (41) Lernende belegten gesamthaft 450 (425) Stellen. Im Jahr 2002 wurden 69 Eintritte und 37 Austritte verzeichnet.

DIENSTJUBILÄEN

Ihr 35-jähriges Dienstjubiläum feierten: Heinrich Schnellmann (Filialdirektor Siebnen), Anna Waser (Wertschriftenadministration). Ihr 25-jähriges Dienstjubiläum begingen: Anton Geiger (Filialdirektor Einsiedeln), Heinz Ineichen (Filialdirektor Küssnacht), Oswald Föhn (Abteilungsleiter Informatik Applikationen), Franz Betschart (Informatik), Markus Gisler (Kreditkundenberater Küssnacht), Paul Schürpf (Hauswart Hauptsitz). Der Jubilarin und allen Jubilaren danken wir für die langjährige, loyale und motivierte Zusammenarbeit.

PENSIONIERUNGEN

Während dem Jahr 2002 konnten eine Mitarbeiterin und zwei Mitarbeiter in den Ruhestand treten: Alois Heinzer (Privatkunden), Ida Puppetti (Zahlungsverkehr) und Jost Stössel (Filialdirektor Brunnen). Für ihre guten Leistungen danken wir diesen ehemaligen Mitarbeitenden ganz herzlich und wünschen ihnen in der neuen Lebensphase alles Gute und gute Gesundheit.

BEFÖRDERUNGEN

Die Bankbehörden haben 2002 folgende Beförderungen beschlossen:

ABTEILUNGSLEITER: Pius Bürgler (Abteilungsleiter Informatik Systeme) und Oswald Föhn (Abteilungsleiter Informatik Applikationen).

PROKURISTEN: Antonio Di Gregorio (Anlageberatung Pfäffikon), Prisca Hubschmid (Anlageberatung Pfäffikon), Mark Meierhans (Abteilungsleiter Anlageberatung), Nicole Schnellmann (Anlageberatung Pfäffikon), Damian Hallenbarter (Kommunikator), André Ruck (Kreditberater Schwyz).



HANDLUNGSBEVOLLMÄCHTIGTE:

Myriam Bellmont (Kreditberaterin Lachen), Marcel Betschart (Unternehmensplanung/Controlling), Markus Betschart (Gruppenleiter Informatik), Stefan Bürge (Kreditberater Brunnen), Vreny Bürgler (Personalfachfrau), Armin Heinzer (Gruppenleiter Informatik), Bernadette Hischier (Kreditberaterin Siebnen), Hans Kälin (Kreditberater Schwyz), Roger Köppli (Kreditberater Siebnen), Raphael Pfiffner (Privatberater Goldau), Cornelia Planzer (Direktionssekretärin), Albert Radamonti (Kreditberater Pfäffikon), Mario Schelbert (Kreditadministration), Christoph Schönbächler (Gruppenleiter Informatik).

HERZLICHEN DANK

Die Bankbehörden und die Direktion danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre wertvollen, erfolgreichen und kundenorientierten Leistungen.

Seit eineinhalb Jahren spielt der Arther Fabian Kraft das Waldhorn und übt dafür fleissig zu Hause. In der Musikschule Arth-Goldau besucht der 12-Jährige einmal in der Woche den Unterricht bei Philipp Schulze. Der 28-jährige Profimusiker aus Steinen gibt sein Wissen seit sieben Jahren an verschiedenen Musikschulen weiter. Nach absolviertem Studium an der Musikhochschule Luzern mit Abschluss des Lehr- und Orchesterdiploms steht Philipp Schulze auch selbst wieder mitten in der Ausbildung zum Konzertreifeiplom.

UNTERSCHRIFTSBERECHTIGTES PERSONAL (STAND 1.4.2003)

GESAMTBANK

DIREKTIONSPRÄSIDENT

Koller Hansjörg, Dr. rer. pol., Präsidialbereich

STV. DIREKTIONSPRÄSIDENT

Steiner Franz-Peter, Geschäftsbereich Kreditkunden

DIREKTOREN

Hunziker Jean-Pierre, Dr. oec. publ., dipl. Phys. ETH, Geschäftsbereich Anlagekunden

Schubarth Andreas, Dr. oec. publ., Geschäftsbereich Unternehmensentwicklung/Logistik

Schuler Karl-Andreas, lic. iur., Geschäftsbereich Privatkunden

STV. DIREKTOREN

Lindauer Alphons, Informatik

Steiner Beat, Hypotheken/KMU

VIZEDIREKTOREN

Annen Richard, Wertschriftenadministration

Hicklin Bruno, Anlageberatung Ibach

Inderbitzin Walter, lic. iur., Rechtsdienst

Jaloux Alexandre, Financial Services

Oechslin Konrad, Handel

Pfister Hanspeter, Firmenkunden/örK

Reichmuth Markus, Spezialfinanzierungen

Reichmuth Viktor, lic. oec. HSG, Versicherungskasse

Wicki Rudolf, lic. oec., Personal

HAUPTSITZ

PROKURISTEN

Annen Josef, Kreditabwicklung

Bertschi Peter, Rechnungswesen

Betschart Alois, Zahlungsverkehr

Betschart Roland, Hypotheken/KMU

Blaser Urs, Hypotheken/KMU

Bösiger Peter, lic. rer. pol., Hypotheken/KMU

Bünter Hans, Bau/Liegenschaften

Bürgler Pius, Informatik

Deufel Sandra, Zahlungsverkehr

Di Gregorio Antonio, Anlageberatung Pfäffikon

Dubacher Josef, Versicherungskasse Emmenegger Markus,

Hypotheken/KMU

Ferrari Fabio, Zahlungsverkehr

Föhn Oswald, Informatik

Gätter Hanspeter, Rechnungswesen

Glanzmann Peter, Organisation

Haas Walter, Firmenkunden/örK

Hallenbarter Damian, lic. rer. pol.,

Kommunikation

Heinzer Othmar, Kreditadministration

Heiz Daniel, Zentrales Informationssystem

Hubschmid Prisca, Anlageberatung Pfäffikon

Jenni Franz, Spezialfinanzierungen

Kälin Benno, Anlageberatung Pfäffikon

Kündig Christian, Spezialfinanzierungen

Meierhans Markus, Anlageberatung

Nauer Norbert, Privatkunden

Nobs Walter, Firmenkunden/örK

Reichlin Walter, Hypotheken/KMU

Saray Markus, lic. iur., Rechtsdienst

Schelbert Rochus, Handel

Schibig Werner, Marketing

Schnellmann Nicole, Anlageberatung Pfäffikon

Schönbächler Gret, Financial Services

Schürpf Ursula, Direktionssekretariat

Studiger Felix, Wertschriftenadministration

Suter Erwin, Unternehmensplanung/Controlling

Suter Peter, Wertschriftenadministration

Tanner Roger, Anlageberatung

Pfäffikon

Uhr Hubert, Zahlungsverkehr

von Euw Erich, Hypotheken/KMU

Wiget Peter, Handel

Zemp Josef, Kreditkunden

HANDLUNGSBEVOLLMÄCHTIGTE

Achermann Paul, Organisation
 Bachmann Peter, Anlageberatung
 Ibach
 Betschart Marcel, Unternehmens-
 planung/Controlling
 Betschart Markus, Informatik
 Betschart Richard, Zentrales Informa-
 tionssystem
 Betschart Susanne, Zahlungsverkehr
 Bolfig Rolf, lic.iur., Rechtsdienst
 Bruhin Hans, Hypotheken/KMU
 Bünter Marcel, Handel
 Bürgler Konrad, Kreditadministration
 Bürgler Vreny, Personal
 Enderli Peter, Informatik
 Fassbind Rolf, Personal
 Gantner Alois, Bau/Liegenschaften
 Gatti Eduardo, Anlageberatung
 Pfäffikon
 Geisser Siegfried, Kreditabwicklung
 Gisler Cornelia, Marketing
 Haefeli Urs, Wertschriftenadminist-
 ration
 Heinzer Armin, Informatik
 Imhof Manuela, Rechtsdienst
 Indergand Erwin, Hypotheken/KMU
 Kälin Peter, Hypotheken/KMU
 Kamer Albert, Handel
 Moret Roger, Spezialfinanzierungen
 Planzer Cornelia, Direktionssekretariat
 Portmann Helga, Personal
 Reichmuth Michèle, Privatkunden
 Rey Andreas, Informatik
 Schelbert Adolf, Spezialfinanzierungen
 Schelbert Mario, Kreditadministration
 Schmid Katharina, Anlageberatung
 Ibach
 Schmidig Meinrad, Handel
 Schönbächler Benno, Handel
 Schönbächler Christoph, Informatik
 Schuler Arnold, Anlageberatung Ibach
 Steiner René, Wertschriftenadminist-
 ration

Theiler Franz, Privatkunden
 Tobler Stefan, Organisation
 Unternährer Mario, Informatik
 von Euw Beatrice, Direktionssekretariat
 Waldvogel Philipp, Financial Services
 Waser Anna, Wertschriftenadminist-
 ration
 Winet Bruno, Versicherungskasse
 Zahno Mathieu, Hypotheken/KMU

FILIALEN**ALTENDORF**

Steinegger Alois, Filialleiter, KK-Leiter

BRUNNEN

Orth Peter, Filialdirektor, KK-Leiter
 Würsch Hanspeter, Prokurist
 Schumacher Walter, Handlungsbevoll-
 mächtigter, PK-Leiter
 Bürge Stefan, Handlungsbevoll-
 mächtigter

EINSIEDELN

Geiger Anton, Filialdirektor, KK-Leiter
 Hensler Hans, Prokurist
 Inglin Leo, Prokurist, PK-Leiter
 Bürgler Otto, Handlungsbevoll-
 mächtigter
 Schönbächler Urs, Handlungsbevoll-
 mächtigter

FREIENBACH

Fuchs Peter, Filialleiter

GOLDAU

Hürlimann Karl, Filialdirektor, KK-Leiter
 Jütz Hermann, Prokurist
 Heinzer Flavian, Handlungsbevoll-
 mächtigter
 Pfiffner Raphael, Handlungsbevoll-
 mächtigter, PK-Leiter

IBACH

Strüby Anton, Filialleiter, KK-Leiter

IBACH/MYTHEN-CENTER

Rosenberg Roland, Filialleiter, PK-Leiter

KÜSSNACHT

Ineichen Heinz, Filialdirektor, KK-Leiter
 Bürgler Pius, Prokurist
 Gisler Markus, Prokurist
 Krüsi Peter, Prokurist, PK-Leiter
 Fischer Andreas, Handlungsbevoll-
 mächtigter
 Moro Rita, Handlungsbevollmächtigter
 Schöpfer-Zemp Bernadette, Hand-
 lungsbevollmächtigter

LACHEN

Brodbeck Felix, Filialdirektor, KK-Leiter
 Diethelm Caspar, Handlungsbevoll-
 mächtigter, PK-Leiter
 Dobler Anton, Handlungsbevoll-
 mächtigter
 Bellmont Myriam, Handlungsbevoll-
 mächtigter

PFÄFFIKON

Schuler Daniel, Filialdirektor, KK-Leiter
 Bruhin Hubert, Prokurist, PK-Leiter
 Fuchslin Arthur, Prokurist
 Forrer Markus, Handlungsbevoll-
 mächtigter
 Meister Gabriela, Handlungsbevoll-
 mächtigter
 Radamonti Albert, Handlungsbevoll-
 mächtigter
 Weber-Guntlin Roswitha, Handlungs-
 bevollmächtigter

PFÄFFIKON/SEEDAMM-CENTER

Rosenberg Roland, Filialleiter, PK-Leiter
 Steiner René, Handlungsbevoll-
 mächtigter

ROTHENTHURM

Schuler Albert, Filialleiter, KK-Leiter

SATTEL

Zehnder Ruth, Filialleiterin

SCHINDELLEGI

Nauer Andreas, Filialleiter, KK-Leiter

SCHWYZ

Schelbert Paul, Filialdirektor, KK-Leiter

Camenzind Beat, Prokurist, PK-Leiter

Riedweg Werner, Prokurist

Ruck André, Prokurist

Etter Nicolas, Handlungsbevoll-
mächtigter

Heinzer Rolf, Handlungsbevoll-
mächtigter

Kälin Hans, Handlungsbevoll-
mächtigter

Tschupp Peter, Handlungsbevoll-
mächtigter

SEEWEN

Mettler Eliane, Filialleiterin

SIEBNEN

Schnellmann Heinrich, Filialdirektor,
KK-Leiter

Radamonti Mario, Prokurist, PK-Leiter

Bruhin Meinrad, Prokurist

Schätti Benno, Prokurist

Gahlinger Karin, Handlungsbevoll-
mächtigte

Hischier Bernadette, Handlungsbevoll-
mächtigte

Köpfli Roger, Handlungsbevoll-
mächtigter

STEINEN

Marty Josef, Filialleiter, KK-Leiter

TUGGEN

Pfister Bruno, Filialleiter, KK-Leiter

UNTERIBERG

Holdener Franz, Filialleiter, KK-Leiter

WOLLERAU

Gwerder Eduard, Filialdirektor,
KK-Leiter

Wirth Peter, Prokurist, PK-Leiter

Vogt Claudio, Prokurist

Henggeler Marcel, Handlungs-
bevollmächtigter

Legende:

KK = Kreditkunden

PK = Privatkunden



JAHRESRECHNUNG

36	Bilanz	40	Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit
38	Erfolgsrechnung	42	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
39	Mittelflussrechnung	45	Informationen zur Bilanz
		61	Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften
		64	Informationen zur Erfolgsrechnung
		65	Weitere wesentliche Angaben
		66	Revisionsbericht

Insgesamt 42 Lernende und sechs Praktikantinnen und Praktikanten absolvieren ihre Ausbildung bei der Schwyzer Kantonalbank. Die 17-jährige Angela Villani aus Steinen belegt das erste Lehrjahr und wird momentan in der Filiale im Hauptsitz Schwyz ausgebildet. Während der dreijährigen Ausbildung zur kaufmännischen Angestellten wird sie in verschiedensten Abteilungen der SZKB eingesetzt und lernt so die zahlreichen Facetten des Bankgeschäftes kennen.

BILANZ

AKTIVEN

IN CHF 1'000	31.12.2002	31.12.2001	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG IN %
Flüssige Mittel	165 875	68 866	97 009	***
Forderungen aus Geldmarktpapieren	3 086	3 465	- 379	- 10.94%
Forderungen gegenüber Banken	62 377	45 339	17 038	37.58%
Forderungen gegenüber Kunden	1 013 423	1 122 430	- 109 007	- 9.71%
Hypothekarforderungen	6 775 179	6 515 271	259 908	3.99%
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3 837	2 097	1 740	82.98%
Finanzanlagen	357 111	394 767	- 37 656	- 9.54%
Beteiligungen	665	797	- 132	- 16.56%
Sachanlagen	92 946	83 944	9 002	10.72%
Rechnungsabgrenzungen	11 214	11 324	- 110	- 0.97%
Sonstige Aktiven	18 039	23 998	- 5 959	- 24.83%
TOTAL AKTIVEN	8 503 752	8 272 298	231 454	2.80%
Total nachrangige Forderungen	0	0	0	***
Total Forderungen gegenüber dem Kanton	273	4 531	- 4 258	- 93.97%

BILANZ

PASSIVEN

IN CHF 1'000	31.12.2002	31.12.2001	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG IN %
Verpflichtungen gegenüber Banken	662 839	800 769	- 137 930	- 17.22%
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	3 173 834	2 734 372	439 462	16.07%
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 289 215	1 456 295	- 167 080	- 11.47%
Kassenobligationen	677 281	678 686	- 1 405	- 0.21%
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	1 689 150	1 635 000	54 150	3.31%
Rechnungsabgrenzungen	57 392	61 129	- 3 737	- 6.11%
Sonstige Passiven	38 244	59 309	- 21 065	- 35.52%
Wertberichtigungen und Rückstellungen	208 119	195 788	12 331	6.30%
Reserven für allgemeine Bankrisiken	358 372	316 372	42 000	13.28%
Dotationskapital	160 000	160 000	0	0.00%
Allgemeine gesetzliche Reserve	154 118	141 118	13 000	9.21%
Gewinnvortrag	525	523	2	0.38%
Jahresgewinn	34 663	32 937	1 726	5.24%
TOTAL PASSIVEN	8 503 752	8 272 298	231 454	2.80%
Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton	430 673	449 257	- 18 584	- 4.14%

AUSSERBILANZGESCHÄFTE

IN CHF 1'000	31.12.2002	31.12.2001	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG IN %
Eventualverpflichtungen	82 551	116 152	- 33 601	- 28.93%
Unwiderrufliche Zusagen	0	8 956	- 8 956	- 100.00%
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	12 187	12 873	- 686	- 5.33%
Verpflichtungskredite	0	0	0	0%
Derivative Finanzinstrumente				
positive Wiederbeschaffungswerte	14 046	9 085	4 961	54.61%
negative Wiederbeschaffungswerte	13 161	9 487	3 674	38.73%
Kontraktvolumen	368 940	561 088	- 192 148	- 34.25%
Treuhandgeschäfte	58 350	79 130	- 20 780	- 26.26%

ERFOLGSRECHNUNG

IN CHF 1'000	31.12.2002	31.12.2001	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG IN %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag	315 051	328 194	- 13 143	- 4.00%
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	25	83	- 58	- 69.88%
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	12 567	11 755	812	6.91%
Zinsaufwand	- 168 021	- 199 573	31 552	- 15.81%
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft	159 622	140 459	19 163	13.64%
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	1 162	535	627	***
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	16 788	19 830	- 3 042	- 15.34%
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	8 917	8 524	393	4.61%
Kommissionsaufwand	- 2 306	- 2 484	178	- 7.17%
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	24 561	26 405	- 1 844	- 6.98%
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	3 532	4 275	- 743	- 17.38%
Übriger ordentlicher Erfolg				
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	12	4 039	- 4 027	- 99.70%
Beteiligungsertrag	652	595	57	9.58%
Liegenschaftenerfolg	849	766	83	10.84%
Anderer ordentlicher Ertrag	2 239	1 565	674	43.07%
Anderer ordentlicher Aufwand	- 4 396	- 4 452	56	- 1.26%
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	- 644	2 513	- 3 157	- 125.63%
Bruttoertrag	187 071	173 652	13 419	7.73%
Geschäftsaufwand				
Personalaufwand	- 51 202	- 49 279	- 1 923	3.90%
Sachaufwand	- 24 115	- 19 111	- 5 004	26.18%
Subtotal Geschäftsaufwand	- 75 317	- 68 390	- 6 927	10.13%
Bruttogewinn	111 754	105 262	6 492	6.17%
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	- 8 511	- 6 531	- 1 980	30.32%
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	- 26 414	- 20 726	- 5 688	27.44%
Zwischenergebnis	76 829	78 005	- 1 176	- 1.51%
Ausserordentlicher Ertrag	858	2 013	- 1 155	- 57.38%
Ausserordentlicher Aufwand	- 43 024	- 47 081	4 057	- 8.62%
Jahresgewinn	34 663	32 937	1 726	5.24%
Gewinnvortrag	525	523	2	0.38%
BILANZGEWINN	35 188	33 460	1 728	5.16%
Gewinnverwendung				
Verzinsung des Dotationskapitals	6 615	6 935	- 320	- 4.61%
Zuweisung an die Staatskasse	14 000	13 000	1 000	7.69%
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	14 000	13 000	1 000	7.69%
Gewinnvortrag	573	525	48	9.14%

MITTELFLUSSRECHNUNG

IN CHF 1'000	MITTEL- HERKUNFT	2002 MITTEL- VERWENDUNG	SALDO	MITTEL- HERKUNFT	2001 MITTEL- VERWENDUNG	SALDO
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	97 615	23 848	73 767	85 968	34 135	51 833
Jahresergebnis	34 663			32 937		
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	8 511			6 531		
Wertberichtigungen und Rückstellungen	12 331				12 431	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	42 000			46 500		
Aktive Rechnungsabgrenzungen	110				911	
Passive Rechnungsabgrenzungen		3 737			1 447	
Sonstige Positionen		176				
Ausschüttung Vorjahr		19 935			19 346	
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	24 000	24 000	0	12 000	12 000	0
Dotationskapital	24 000	24 000		12 000	12 000	
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen	599	17 804	- 17 205	15	15 060	- 15 045
Beteiligungen	308	1 000			1 961	
Sachanlagen	291	16 804		15	13 099	
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft	1 012 216	1 068 778	- 56 562	552 617	589 405	- 36 788
Interbankengeschäft	379	154 968	- 154 589	125 183	0	125 183
Verpflichtungen gegenüber Banken		137 930		71 102		
Forderungen gegenüber Banken		17 038		53 291		
Forderungen aus Geldmarktpapieren	379			790		
Kundengeschäft	673 072	552 996	120 076	334 274	329 869	4 405
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	439 462			119 736		
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		167 080		6 914		
Kassenobligationen	124 603	126 008		207 624	176 062	
Forderungen gegenüber Kunden	109 007				52 677	
Hypothekarforderungen		259 908			101 130	
Kapitalmarktgeschäft	332 806	242 740	90 066	7 453	259 536	- 252 083
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	295 150	241 000		0	165 000	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		1 740		7 453		
Finanzanlagen	37 656				94 536	
Übrige Bilanzpositionen	5 959	21 065	- 15 106	19 100	0	19 100
Sonstige Aktiven	5 959			5 168		
Sonstige Passiven		21 065		13 932		
Liquidität	0	97 009	-97 009	66 607	0	66 607
Flüssige Mittel		97 009		66 607		
TOTAL MITTELHERKUNFT	1 134 430			650 600		
TOTAL MITTELVERWENDUNG		1 134 430	0		650 600	0

1. ERLÄUTERUNGEN ZUR GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

ALLGEMEINES

Die Schwyzer Kantonalbank ist eine Kantonalbank im Sinne des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen und erbringt als Universalbank alle marktüblichen Bankdienstleistungen. Der Kanton Schwyz stellt das Dotationskapital zur Verfügung und haftet vollumfänglich für alle Verbindlichkeiten der Bank. Die international renommierte Rating-Agentur Standard&Poors hat das Rating von AA+ der Schwyzer Kantonalbank erneut bestätigt. Als Marktführerin im Kanton Schwyz ist die Bank mit ihrem dichten Filialnetz in nächster Kunden- und Marktnähe.

GESCHÄFTSSPARTEN

BILANZGESCHÄFT Mit einem Anteil von 85.3% am Bruttoertrag ist das Zinsdifferenzgeschäft die Hauptertragsquelle. Entsprechend wird auch die Bilanz durch das Aktiv- und Passivgeschäft dominiert. Die Ausleihungen entsprechen 91.6% (Vorjahr 92.3%) der Bilanzsumme und erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Der überwiegende Teil der Kundenausleihungen entfällt auf die Finanzierung von Wohnliegenschaften und das Kleingewerbe. Die Kundengelder betragen 80.3% (Vorjahr 78.6%) der Bilanzsumme. Für den langfristigen Kapitalbedarf wird der Kapitalmarkt in Anspruch genommen.

Nebst der Ausgabe von Kassenobligationen und Obligationenanleihen kann die Schwyzer Kantonalbank als Mitglied der Pfandbriefzentrale der Schweizerischen Kantonalbanken bei der Emission von entsprechenden Anleihen partizipieren. Das Interbankengeschäft kommt hauptsächlich im kurz- und mittelfristigen Bereich zum Zuge. Im Rahmen des strategischen Bilanzstruktur-Managements werden Zinssatzswaps zur Absicherung von Zinsrisiken eingesetzt.

KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT Erträge aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft für Kunden (Courtagen, Depot- und Vermögensverwaltungsgebühren) steuern einen wesentlichen Anteil an das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft bei. Daneben sind Erträge aus weiteren banknahen Dienstleistungsgeschäften (beispielsweise Schrankfachvermietungen, Verwaltung von Liegenschaften, Inkassoaufträge) sowie aus dem Zahlungsverkehr und dem Kreditgeschäft zu nennen.

HANDEL Der Handel mit Wertschriften auf eigene Rechnung geschieht im Rahmen der vorgegebenen Risikolimiten. Das Change-Geschäft sowie der Handel mit Devisen und Edelmetallen werden ohne bedeutende offene Risikopositionen betrieben. Transaktionen mit Finanzderivaten umfassen vorwiegend Terminkontrakte und Optionen auf eigene und fremde Rechnung. Es findet kein Handel mit Rohstoffen und Waren statt.

ÜBRIGE GESCHÄFTSFELDER Die Bank hält insbesondere für Liquiditätszwecke ein Portefeuille mit festverzinslichen, grösstenteils notenbankfähigen Wertpapieren. Mit der Schweizerischen Nationalbank und anderen Geschäftsbanken werden sogenannte Repo-Geschäfte abgeschlossen. Die Bank hält einige Beteiligungen und wenige Renditeliegenschaften, vorwiegend im Kanton Schwyz. Die Geschäftstätigkeit wird zu einem überwiegenden Teil in bankeigenen Liegenschaften ausgeübt.

RISIKOMANAGEMENT

Die Schwyzer Kantonalbank misst dem Risikomanagement im Sinne einer aktiven Risikobewirtschaftung hohen Stellenwert bei. Die Führungsorgane der Bank werden mittels eines stufengerechten Management-Informationssystemes regelmässig über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken unterrichtet. Die interne Revision überprüft das interne Kontrollsystem regelmässig und erstattet dem Bankpräsidenten direkt Bericht. Die zu überwachenden Risikokategorien sowie die entsprechenden Risikomessungs- und -steuerungsmethoden sind in der Risikopolitik festgelegt.

Regelmässig wird ein Risk-Report zu Handen der Geschäftsleitung und

des Bankrates erstellt. Darin wird die Risikosituation der Bank dargestellt und die Einhaltung der in der Risikopolitik formulierten Limiten überwacht.

Bei der Steuerung von Marktrisiken im Handelsbuch gelangt entsprechend den Richtlinien der Eidgenössischen Bankenkommision eine täglich überwachte Volumenlimite im Rahmen der De Minimis-Regelung zur Anwendung. Zinsänderungsrisiken werden mittels monatlich erstellter Zinsbindungsbilanzen und Durationsanalysen überwacht. Die Steuerung und Begrenzung der Zinsänderungsrisiken geschieht zum einen durch die aktive Gestaltung der Bilanzstruktur und zum anderen durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente mit erstklassigen Gegenparteien.

Länderrisiken werden zentral erhoben und durch ein Limitensystem gesteuert; die entsprechenden Auslandspositionen sind sehr gering. Liquiditätsrisiken werden im Rahmen der bankenrechtlichen Bestimmungen überwacht und bewirtschaftet. Die Betriebsrisiken werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur inneren Organisation und Kontrolle beschränkt. Die Begrenzung der Rechtsrisiken erfolgt durch den bankinternen Rechtsdienst.

Die Bewirtschaftung der Kreditrisiken ist für eine Gesamtbeurteilung der Risikolage der Bank von zentraler Bedeutung. Für Kreditbewilligungen bestehen Qualitätsanforderungen und risikoorientierte Kompetenzlimiten. Sämtliche Kredite werden aufgrund interner Kredit- und Belehnungsrichtlinien ge-

währt und entsprechend dem «SZKB-Risiko-Rating-System» nach Kundenqualität und nach der entsprechenden Deckung eingestuft und regelmässig überprüft.

METHODEN FÜR DIE IDENTIFIKATION VON AUSFALLRISIKEN UND FÜR DIE BEMESSUNG DES WERTBERICHTIGUNGSBEDARFS

Der Wertberichtigungsbedarf wird halbjährlich bei allen erhöhten Kreditrisiken analysiert. Ebenso werden die zu Grunde gelegten Werte überprüft. Bei der Festlegung der Wertberichtigungen wird das Kreditengagement, abzüglich der vorhandenen werthaltigen Deckung, berücksichtigt. Die Abläufe sind so festgelegt, dass die Wertberichtigungen wie auch die Werte jederzeit nachvollzogen werden können. Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen werden unter Berücksichtigung des Risiko-Rating-Systems Pauschalwertberichtigungen für allgemeine Ausfallrisiken aufgrund von Pauschalsätzen gebildet. Im weiteren unterstützen interne Überwachungslisten sowie die jährliche Bilanzanalyse bei kommerziellen Kunden die Erkennung von neuen Positionen mit erhöhten Kreditrisiken. Diese werden laufend beurteilt und entsprechend überwacht. Die Neubildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen konnte im Rahmen der Budgetwerte gehalten werden.

BEWERTUNG DER SICHERHEITEN FÜR KREDITE, INSBESONDERE WICHTIGE KRITERIEN FÜR DIE ERMITTLUNG DER VERKEHRS- UND BELEHNUNGSWERTE

Für die Kreditbewilligung legt das interne Kreditreglement die maximale Belehnungshöhe je nach Deckung fest. Das Kreditreglement wurde durch die

Eidgenössische Bankenkommision genehmigt. Schätzungen zur Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte von Liegenschaften werden je nach Objektart und Belehnungshöhe durch den Kreditberater vor Ort aufgrund von Richtlinien oder durch die von der Verkaufsorganisation unabhängige, interne Bau-Abteilung erstellt. Die Schätzungsmethoden sind für die gesamte Bank einheitlich geregelt. Bei selbstbewohntem Wohneigentum wird mehrheitlich auf den Realwert als Belehnungswert abgestellt. Bei Schätzungen von Renditeobjekten wird der Ertragswert stärker gewichtet sowie je nach Objektart ein anderer Kapitalisierungssatz angewendet. Der Belehnungswert einer Liegenschaft stellt nicht den kurzfristig maximal möglichen Verkaufspreis, sondern einen nach Einschätzung der Bank über längere Zeit realistisch erzielbaren Marktwert dar. Bei der Belehnung von börsengängigen und anderen kurrenten Deckungen stützt sich die Bank auf die Marktkurse unter Abzug der im Kreditreglement festgelegten Sicherheitsmarge. Für die Gewährung von unkurant gedeckten Krediten oder Krediten ohne besondere Sicherheiten bestehen strenge interne Richtlinien.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den Richtlinien der Eidgenössischen Bankkommission, den Anforderungen des Kotierungsreglementes der Schweizer Börse sowie den bankinternen Bestimmungen. Die Jahresrechnung wird nach den Grundsätzen von True and Fair View dargestellt und vermittelt damit ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

ERFASSUNG DER GESCHÄFTSVORFÄLLE

Sämtliche Geschäftsvorfälle sind am Bilanzstichtag in den Büchern der Bank erfasst und werden gemäss den nachstehenden Grundsätzen bewertet. Die bilanzwirksamen Geschäfte werden am Abschlusstag bilanziert und nicht bis zum Erfüllungs- bzw. Valutatag als Ausserbilanzgeschäfte geführt.

FREMDWÄHRUNGEN

Die auf fremde Währungen lautenden Forderungen und Schulden, eigenen Sortenbestände sowie die Ausserbilanzgeschäfte werden anhand der am Bilanzstichtag geltenden Mittelkurse umgerechnet. Die aus der Umrechnung re-

sultierenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

FLÜSSIGE MITTEL, FORDERUNGEN AUS GELDMARKTPAPIEREN

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert. Bei Diskontpapieren wird der auf das Jahresende berechnete Rückdiskont abgezogen.

FORDERUNGEN GEGENÜBER BANKEN UND KUNDEN, HYPOTHEKAR- FORDERUNGEN

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert. Edelmetallkonti werden mit den am Bilanzstichtag geltenden Mittelkursen bewertet. Für Bonitätsrisiken bestehen Rückstellungen in den Wertberichtigungen und Rückstellungen.

HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN

Handelsbestände werden zum Marktkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei Positionen, die nicht an einer anerkannten Börse oder einem repräsentativen Markt gehandelt werden, kommt eine Bewer-

tung nach dem Niederstwertprinzip zum Tragen. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

REPO-GESCHÄFTE

Repo-Geschäfte werden als Bareinlage mit Verpfändung von eigenen Wertpapieren verbucht. Damit wird der Finanzierungscharakter der Transaktion betont. Die Übertragung der Wertpapiere wird so behandelt, als ob diese zur Besicherung des Kredites verpfändet worden wären.

FINANZANLAGEN

Die Bewertung der Beteiligungstitel erfolgt zum Niederstwertprinzip, d.h. zum Anschaffungspreis oder zum allenfalls tieferen Kurswert. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zu den Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Die aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zum Weiterverkauf bestimmten Liegenschaften werden ebenfalls nach dem Niederstwertprinzip bilanziert.

Festverzinsliche Schuldtitel werden beim Erwerb in zwei Kategorien eingeteilt und wie folgt bewertet:

Mit Halteabsicht bis Endfälligkeit: Die Bewertung erfolgt zum Anschaffungswert mit einer Abgrenzung von Agio bzw. Disagio über die Laufzeit (Accrual Methode). Kurserfolge, die aus

einer allfälligen vorzeitigen Realisierung stammen, werden abgegrenzt und anteilmässig über die Restlaufzeit vereinbart.

Bei festverzinslichen Schuldtiteln ohne Halteabsicht bis zur Endfälligkeit erfolgt die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zu den Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt.

Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet sind, werden in der Erfolgsrechnung wie folgt behandelt: Der nicht realisierte Bewertungserfolg sowie realisierte Verluste werden pro Saldo unter Anderer ordentlicher Ertrag oder Aufwand erfasst, mit Ausnahme bonitätsmässig bedingter Abschreibungen, die über Wertberichtigungen, Abschreibungen und Verluste verbucht werden. Über dem Anschaffungswert realisierte Kursgewinne werden unter Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen ausgewiesen.

BETEILIGUNGEN

Neben Beteiligungen mit Infrastrukturcharakter – insbesondere Gemeinschaftswerke – enthält diese Position Beteiligungstitel im Eigentum der Bank, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden. Die Beteiligungen werden zum Anschaffungswert abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen bewertet.

SACHANLAGEN

Unter den «Sachanlagen» werden die Liegenschaften (es sei denn, es handle sich um in den Finanzanlagen bilanzierte Bestände des Umlaufvermögens), die Saldi von Bau- und Umbaurechnungen sowie die Übrigen Sachanlagen bilanziert.

Die Bewertung der Liegenschaften – Bankgebäude und Renditeliegenschaften, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden – erfolgt zu Anschaffungskosten, zuzüglich wertmehrender Investitionen, abzüglich linear über die Nutzungsdauer von 40 Jahren vorzunehmender Abschreibungen. Die Übrigen Sachanlagen (Mobilien, EDV-Soft- und -Hardware etc.) werden aktiviert und linear über 3 Jahre abgeschrieben.

SONSTIGE AKTIVEN UND PASSIVEN

Unter dieser Bilanzposition werden unter anderem die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte aus der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente ausgewiesen. Eine Aufrechnung von positiven und negativen Wiederbeschaffungswerten erfolgt insofern, als Nettingverträge abgeschlossen sind, die die Voraussetzungen gemäss Art. 12f der Schweizerischen Bankenverordnung erfüllen.

WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen gebildet. Für nicht erkennbare Bonitätsrisiken bestehen Pauschalwertberichtigungen und -rückstellungen, die aufgrund der Zusammensetzung der Risikoringklassen berechnet werden.

RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN

Reserven für allgemeine Bankrisiken sind, in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften, vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Geschäftsgang der Bank.

VERSCHIEDENE AUSSERBILANZGESCHÄFTE

Der Ausweis von Eventualverpflichtungen, unwiderruflichen Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen, Verpflichtungskrediten und Treuhändergeschäften in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert.

**TERMINGESCHÄFTE
UND DERIVATIVE
FINANZINSTRUMENTE**

Terminpositionen in Devisen, Edelmetallen und Wertschriften werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Terminkursen bewertet. Die aus der Bewertung stammenden Kursgewinne und -verluste werden in der Erfolgsrechnung unter Erfolg aus dem Handelsgeschäft mit Devisen, Edelmetallen und Noten verbucht.

Die derivativen Finanzinstrumente werden ihrem Charakter entsprechend bewertet und die resultierenden Bewertungsdifferenzen werden als positive bzw. negative Wiederbeschaffungswerte in den Sonstigen Aktiven und Passiven bilanziert. Bei Handelstransaktionen kommt das Marktwertprinzip zur Anwendung. Im Falle von strategischen Positionen wird nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Absicherungsgeschäfte werden nach den glei-

chen Regeln wie die abgesicherten Grundgeschäfte bewertet. Die im Rahmen des globalen Asset- und Liability-Managements eingesetzten Zinsinstrumente werden nach der Accrual-Methode behandelt (periodengerechte Abgrenzung des Zinserfolgs über die Laufzeit).

3. INFORMATIONEN ZUR BILANZ

3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

IN CHF 1'000		DECKUNGSART			TOTAL	
		HYPOTHEKARISCHE DECKUNG	ANDERE DECKUNG	OHNE DECKUNG		
Ausleihungen						
	Forderungen gegenüber Kunden	210 985	272 774	529 664	1 013 423	
	Hypothekarforderungen				6 775 179	
	Wohnliegenschaften	5 105 854				
	Büro und Geschäftshäuser	800 804				
	Gewerbe und Industrie	539 001				
	Übrige	329 520				
	TOTAL AUSLEIHUNGEN	6 986 164	272 774	529 664	7 788 602	
		2001	6 813 373	265 614	558 714	7 637 701
Ausserbilanzgeschäfte						
	Eventualverpflichtungen	24 318	14 900	43 333	82 551	
	Unwiderrufliche Zusagen				0	
	Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			12 187	12 187	
	Verpflichtungskredite				0	
	TOTAL AUSSERBILANZGESCHÄFTE	24 318	14 900	55 520	94 738	
		2001	71 924	19 301	46 756	137 981

3.2 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, Finanzanlagen und Beteiligungen

3.2.1 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

IN CHF 1'000	2002	2001
Verzinsliche Wertpapiere (Obligationen)	0	0
börsenkotiert	0	0
nicht börsenkotiert	0	0
davon eigene Anleihen und Kassenobligationen	0	0
Nicht verzinsliche Wertpapiere (Aktien, Anlagefonds)	2 617	1 692
Edelmetalle	1 220	405
TOTAL HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN	3 837	2 097
davon notenbankfähige Wertschriften	0	0
In anderen Bilanzpositionen enthaltene wesentliche Forderungen und Verpflichtungen, die zu Marktwerten bewertet werden und deren Ergebnis im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» ausgewiesen wird:		
Ausgeliehene Handelsbestände (Forderungen gegenüber Banken bzw. Kunden)	0	0
Geborgte Handelsbestände (Verpflichtungen gegenüber Banken)	0	0
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente aus Handelsbeständen (Sonstige Aktiven)	0	0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente aus Handelsbeständen (Sonstige Passiven)	0	0
TOTAL	0	0

3.2.2 Finanzanlagen

IN CHF 1'000	BUCHWERT		ANSCHAFFUNGSWERT		MARKTWERT	
	2002	2001	2002	2001	2002	2001
Schuldtitel	320 399	357 433				
davon eigene Anleihe- und Kassenobligationen	0	0	-	-	-	-
davon nach «Accrual Methode» bewertet	320 399	357 433	-	-	-	-
davon nach Niederwertprinzip bewertet	0	0	0	0	0	0
Beteiligungstitel inkl. Anteile Anlagefonds	26 829	25 974	35 187	29 105	27 895	28 492
davon qualifizierte Beteiligungen	0	0	-	-	-	-
Edelmetalle	0	0	0	0	0	0
Liegenschaften	9 883	11 360	18 086	20 352	14 191	15 668
TOTAL FINANZANLAGEN	357 111	394 767				
davon notenbankfähige Wertschriften	319 783	354 258	-	-	-	-
Ausgeliehene Finanzanlagen						
(Forderungen gegenüber Banken bzw. Kunden)	0	0	-	-	0	0

3.2.3 Beteiligungen

IN CHF 1'000	2002	2001
mit Kurswert	665	797
ohne Kurswert	p.m.	p.m.
TOTAL BETEILIGUNGEN	665	797

3.3 Angaben über Beteiligungen

FIRMENNAME	SITZ	GESCHÄFTS- TÄTIGKEIT	2002 KAPITAL IN CHF 1'000	2002 QUOTE IN %	2001 QUOTE IN %
Unter den Finanzanlagen bilanziert:					
Swiss Holiday Park AG*	Morschach	Tourismus	10 000	100.00%	100.00%
Unter den Beteiligungen bilanziert:					
Pflichtbeteiligungen					
Servisa Sammelstiftung der Kantonalbanken	Basel	Gemeinschaftswerke	5	3.57%	3.57%
SWISSCA Holding AG	Bern	do.	24 204	2.35%	2.61%
Pfandbriefzentrale der schw. Kantonalbanken	Zürich	do.	825 000	1.82%	1.82%
Swiss Canto Finanz AG in Liquidation	Baar	do.	20 400	1.67%	1.67%
Caleas AG	Zürich	do.	30 000	1.59%	1.59%
GESPLAN Finanz Holding AG in Liquidation	Bern	do.	8 864	1.20%	1.20%
Viseca Card Services SA	Glattpburg	do.	20 000	1.17%	1.17%
Prevista Anlagestiftung	Zürich	do.	324	1.08%	1.08%
Schweizerische Nationalbank	Bern	do.	50 000	0.73%	0.73%
Telekurs-Holding AG	Zürich	do.	45 000	0.47%	0.47%
SIS Swiss Financial Services Group AG**	Zürich	do.	26 000	0.39%	0.39%
SWIFT	Brüssel	do.	15 977	0.01%	0.01%
Quotenbeteiligungen					
Bürgschaftsfonds des Kt. SZ	Schwyz	Kredite	14 000	100.00%	100.00%
EMAR Immobilien AG	Schwyz	Immobilien	500	100.00%	100.00%
Vorsorgestiftung Sparen 3 der SZKB	Schwyz	Versicherungen	5	100.00%	100.00%
finis AG für Bankensoftware	Lenzburg	Informatik	500	19.72%	19.72%
Seilbahn Rickenbach-Rotenfluh AG	Schwyz	Transport	800	12.50%	12.50%

* Der Einfluss der gehaltenen Beteiligung auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Bank ist unwesentlich, so dass auf die Erstellung einer konsolidierten Jahresrechnung verzichtet wurde.

** vormals FSG Swiss Financial Services Group AG

3.4 Anlagespiegel

IN CHF 1'000	ANSCHAF- FUNGSWERT	BISHER AUF- GELAUFENE ABSCHREI- BUNGEN	BUCHWERT ENDE 2001	INVESTI- TIONEN 2002	DESINVESTI- TIONEN 2002	ABSCHREI- BUNGEN 2002	BUCHWERT ENDE 2002
Beteiligungen	23 755	- 22 958	797	1 000	- 308	- 824	665
davon Mehrheitsbeteiligungen	13 505	- 13 505	0	1 000	0	- 1 000	0
davon Minderheitsbeteiligungen ¹⁾	10 250	- 9 453	797	0	- 308	176	665
Liegenschaften	86 716	- 8 343	78 373	9 514	- 291	- 2 296	85 300
davon Bankgebäude	75 305	- 6 929	68 376	8 813	0	- 2 001	75 188
davon andere Liegenschaften	11 411	- 1 414	9 997	701	- 291	- 295	10 112
Übrige Sachanlagen	8 356	- 2 785	5 571	7 290	0	- 5 215	7 646
Objekte im Finanzierungsleasing			0				0
Übriges			0				0

¹⁾ Für 2002 wurden keine Abschreibungen auf Minderheitsbeteiligungen vorgenommen. Der Betrag von 0,176 Mio. CHF entspricht einer vorsichtigen Aufwertung einer Beteiligung auf 90% ihres Börsenwertes per Ende 2002 (Wertaufholungspflicht).

IN CHF 1'000	2002	2001
Brandversicherungswert der Bankgebäude	145 278	134 916
Brandversicherungswert der anderen Liegenschaften	16 831	14 831
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	27 503	27 294
Nicht bilanzierte Leasingverträge: Verpflichtungen aus zukünftigen Leasingraten	448	896

3.5 Sonstige Aktiven und Passiven

IN CHF 1'000	2002 SONSTIGE AKTIVEN	2002 SONSTIGE PASSIVEN	2001 SONSTIGE AKTIVEN	2001 SONSTIGE PASSIVEN
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
– Kontrakte für eigene Rechnung	2 157	1 335	0	488
<i>Handelsbestände</i>	4	0	0	0
<i>Bilanzstrukturmanagement</i>	2 153	1 335	0	488
– Kontrakte als Kommissionär	11 889	11 826	9 085	8 999
Total Wiederbeschaffungswerte	14 046	13 161	9 085	9 487
Ausgleichskonto	0	1 507	352	0
Aktivierete Organisationskosten	0	0	0	0
Indirekte Steuern	2 195	19 329	1 199	23 115
Übrige Sonstige Aktiven und Passiven	1 798	4 247	13 362	26 707
TOTAL	18 039	38 244	23 998	59 309

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

IN CHF 1'000	2002 FORDERUNGS- BETRAG RESP. BUCHWERT	2002 DAVON BEANSPRUCHT	2001 FORDERUNGS- BETRAG RESP. BUCHWERT	2001 DAVON BEANSPRUCHT
Verpfändete Aktiven				
Forderungen gegenüber Banken	0	0	0	0
Eigene Wertschriften (Buchwert der in den Positionen «Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen» und «Finanzanlagen» verpfändeten und abgetretenen eigenen Wertschriften)	43 267	0	33 351	0
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	769 337	624 000	786 053	640 000
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	0	0	0	0
TOTAL VERPFÄNDETE AKTIVEN UND AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT	812 604	624 000	819 404	640 000

3.7 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

IN CHF 1'000	2002	2001
Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	0	0

Die Schwyzer Kantonalbank verfügt über keine eigene Vorsorgeeinrichtung, sondern ist der Versicherungskasse des Kantons Schwyz – einer gemeinschaftlichen Vorsorgeeinrichtung – angeschlossen.

3.8 Kassenobligationen, Pfandbriefdarlehen und Obligationenanleihen

Ausstehende Kassenobligationen

IN CHF 1'000 ZINSSATZ	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	TOTAL 2002	TOTAL 2001
1 %		1 655							1 655	0
1 1/4 %		895							895	0
1 1/2 %		2 230	5 307						7 537	427
1 3/4 %	50	440	974	3 692	412				5 568	350
2 %	5 048	6 583	631	828	2 216	315			15 621	23 859
2 1/8 %									0	6 000
2 1/4 %	3 774	18 051	4 601	1 035	350	312	273	25	28 421	13 674
2 3/8 %			2 500						2 500	0
2 1/2 %	6 801	4 812	18 068	4 667	594	20 200	479	252	55 873	25 137
2 3/4 %	6 160	8 874	1 343	10 254	2 895	914	387	137	30 964	20 298
2 7/8 %				5 000					5 000	0
3 %	36 870	39 601	22 081	8 701	9 661	6 336	3 884	2 054	129 188	131 574
3 1/8 %						5 000			5 000	4 409
3 1/4 %	17 689	29 593	8 332	16 879	6 173	680	727	5 350	85 423	104 215
3 3/8 %	1 200	500							1 700	1 700
3 1/2 %	15 155	55 712	11 875	5 316	5 117	1 050	3 696	100	98 021	99 604
3 5/8 %		870	3 117	10					3 997	3 997
3 3/4 %	38 951	2 264	14 894	4 955	1 028				62 092	66 453
3 7/8 %					43	115			158	158
4 %	3 895	77 243	13 951	7 403	290	3 747	6 716		113 245	121 696
4 1/8 %					798				798	798
4 1/4 %	1 473	2 729				8 957			13 159	16 793
4 1/2 %	514	5 658				250			6 422	7 943
4 3/4 %	466								466	1 651
5 %	623								623	8 352
5 1/4 %	2 955								2 955	16 719
5 1/2 %									0	2 879
TOTAL	141 624	257 710	107 674	68 740	29 577	47 876	16 162	7 918	677 281	678 686
Ø Zinssatz	3.31%	3.36%	3.10%	3.09%	3.07%	3.12%	3.51%	3.15%	3.25%	3.43%

Ausstehende Pfandbriefdarlehen

IN CHF 1'000 ZINSSATZ	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	TOTAL 2002	TOTAL 2001
2 1/8 %				10 000					10 000	0
2 1/4 %					10 000				10 000	0
2 1/2 %			20 000						20 000	20 000
2 5/8 %				14 000					14 000	14 000
3 %				5 000					5 000	0
3 1/8 %		3 000					20 000		23 000	23 000
3 1/4 %			25 000		15 000				40 000	40 000
3 1/2 %			20 000		12 000	20 000	40 000		92 000	92 000
3 5/8 %				10 000					10 000	10 000
3 3/4 %				43 000					43 000	43 000
4 %			3 000		30 000	15 000			48 000	48 000
4 1/8 %		18 000		28 000		10 000			56 000	56 000
4 1/4 %		30 000		10 000					40 000	40 000
4 3/8 %		20 000		8 000					28 000	28 000
4 1/2 %			22 000		15 000				37 000	37 000
4 5/8 %		14 000	12 000						26 000	26 000
4 3/4 %			5 000						5 000	5 000
4 7/8 %					20 000				20 000	20 000
5 %			15 000						15 000	15 000
5 1/8 %		15 000			10 000				25 000	25 000
5 1/4 %			4 000						4 000	4 000
5 3/8 %				7 000	10 000				17 000	17 000
5 1/2 %			9 000		10 000				19 000	19 000
5 3/4 %		10 000	7 000						17 000	17 000
6 3/8 %									0	9 000
6 1/2 %									0	4 000
6 3/4 %									0	4 000
7 %									0	8 000
7 1/8 %									0	8 000
7 3/8 %									0	8 000
TOTAL	0	110 000	142 000	135 000	132 000	45 000	60 000	0	624 000	640 000
Ø Zinssatz	0.00%	4.53%	4.07%	3.71%	4.23%	3.81%	3.38%	0.00%	4.02%	4.27%

Ausstehende Obligationenanleihen

IN CHF 1'000 ZINSSATZ	EMIS- SION	FÄLLIG- KEIT	KÜNDI- GUNG	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	TOTAL 2002	TOTAL 2001
2 3/8 %	2002	13.09.06					250 000					250 000	0
3 1/8 %	1999	15.04.09								150 000		150 000	150 000
3 3/8 %	1998	17.08.06					100 000					100 000	100 000
3 1/2 %	1998	27.02.07						150 000				150 000	150 000
3 3/4 %	1997	15.12.05				120 000						120 000	120 000
4 %	1996	15.01.06	2004				100 000					100 000	100 000
4 %	1997	17.02.05				100 000						100 000	100 000
4 5/8 %												0	100 000
5 1/4 %	1995	15.05.03		75 000								75 000	75 000
5 1/2 %												0	100 000
TOTAL				75 000	0	220 000	450 000	150 000	0	150 000	0	1 045 000	995 000
Ø Zinssatz				5.25%	0.00%	3.86%	2.96%	3.50%	0.00%	3.13%	0.00%	3.42%	4.01%

Privatplatzierungen

IN CHF 1'000 ZINSSATZ	EMIS- SION	FÄLLIG- KEIT	KÜNDI- GUNG	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	TOTAL 2002	TOTAL 2001
2 1/2 % *	2002	17.05.10									950	950	0
4 1/2 % **	2002	17.05.05				19 200						19 200	0
TOTAL				0	0	19 200	0	0	0	0	950	20 150	0
Ø Zinssatz				0.00%	0.00%	4.50%	0.00%	0.00%	0.00%	0.00%	2.50%	4.41%	0.00%

* 8 year step up bond, Coupons 02/03

** 3 year extendable for 5 years inverse bond, Coupons 02/03

TOTAL				75 000	0	239 200	450 000	150 000	0	150 000	950	1 065 150	995 000
--------------	--	--	--	---------------	----------	----------------	----------------	----------------	----------	----------------	------------	------------------	----------------

3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen/Reserven für allgemeine Bankrisiken

	STAND ENDE	ZWECKKON- FORME VER- WENDUNGEN	ÄNDERUNGEN DER ZWECK- BESTIMMUNG (UM- BUCHUNGEN)	WIEDER- EINGÄNGE GEFÄHRDETE ZINSEN	NEUBILDUNG ZULASTEN ERFOLGS- RECHNUNG	AUF- LÖSUNGEN ZUGUNSTEN ERFOLGS- RECHNUNG	STAND ENDE 2002
IN CHF 1'000	2001	2002	2002	2002	2002	2002	TOTAL
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken)	195 788	- 13 712		- 370	26 413		208 119
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0						0
Übrige Rückstellungen	0						0
TOTAL WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN	195 788	- 13 712	0	- 370	26 413	0	208 119
abzüglich mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen	0						0
TOTAL WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN GEMÄSS BILANZ	195 788	- 13 712	0	- 370	26 413	0	208 119
RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKRISIKEN	316 372				42 000		358 372

3.10 Gesellschaftskapital

Dotationskapital

IN CHF 1'000	AUF- ZINSSATZ	AUF- NAHME	FÄLLIG- KEIT	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	TOTAL 2002	TOTAL 2001
0.53 %	2002	12.08.03	24 000									24 000	0
2 %												0	12 000
3 3/8 %	1999	06.07.09								10 000		10 000	10 000
3 1/2 %	1998	30.06.06					10 000					10 000	10 000
3 5/8 %	1999	19.11.04			2 000							2 000	2 000
3 3/4 %	1998	30.06.08							10 000			10 000	10 000
3 7/8 %	1997	31.10.05				13 000						13 000	13 000
3 7/8 %	1997	31.10.06					10 000					10 000	10 000
4 %	2000	31.10.05				7 000						7 000	7 000
4 1/8 %	2000	22.02.08							20 000			20 000	20 000
4.22 %	2000	02.05.05				12 000						12 000	12 000
4 1/4 %	1996	12.08.03	16 000									16 000	16 000
4 3/8 %	1993	20.12.05				5 000						5 000	5 000
4 3/8 %	1995	31.12.05				3 000						3 000	3 000
4 3/4 %	1994	01.05.04			2 000							2 000	2 000
5 1/8 %	1995	01.05.05				2 000						2 000	2 000
5 1/2 %	1994	31.10.04			10 000							10 000	10 000
5 5/8 %	1994	20.11.04			4 000							4 000	4 000
6 1/4 %												0	12 000
TOTAL				40 000	18 000	42 000	20 000	0	30 000	10 000	0	160 000	160 000
Ø Zinssatz				2.02%	5.24%	4.15%	3.69%	0.00%	4.00%	3.38%	0.00%	3.60%	4.14%

Das Eigenkapital in Form von Dotationskapital wird vom Kanton Schwyz zur Verfügung gestellt.

3.11 Nachweis des Eigenkapitals

IN CHF 1'000

Eigenkapital am 01.01.2002

Dotationskapital		160 000
Allgemeine gesetzliche Reserve		141 118
Reserven für allgemeine Bankrisiken		316 372
Bilanzgewinn		33 460
Gewinnvortrag	523	
Jahresgewinn	32 937	

TOTAL EIGENKAPITAL AM 01.01.2002 (VOR GEWINNVERWENDUNG)**650 950**

Erhöhung des Dotationskapitals		0
Erhöhung der allgemeinen gesetzlichen Reserve		13 000
Erhöhung der Reserven für allgemeine Bankrisiken		42 000
Ausschüttungen aus dem Jahresergebnis des Vorjahres		- 32 935
Verzinsung des Dotationskapitals	- 6 935	
Zuweisung an die Staatskasse	- 13 000	
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	- 13 000	
Jahresgewinn des Berichtsjahres		34 663

TOTAL EIGENKAPITAL AM 31.12.2002 (VOR GEWINNVERWENDUNG)**707 678**

Dotationskapital		160 000
Allgemeine gesetzliche Reserve		154 118
Reserve für allgemeine Bankrisiken		358 372
Bilanzgewinn		35 188
Gewinnvortrag	525	
Jahresgewinn	34 663	

3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens, der Finanzanlagen und des Fremdkapitals

IN CHF 1'000	KAPITALFÄLLIGKEITEN							TOTAL	
	AUF SICHT	KÜNDBAR	INNERT 3 MONATEN	INNERT 3 BIS 12 MONATEN	INNERT 12 MONATEN BIS 5 JAHRE	NACH 5 JAHREN	IMMO- BILISIERT		
Umlaufvermögen									
Flüssige Mittel	165 875							165 875	
Forderungen aus Geldmarktpapieren	424		2 492	170				3 086	
Forderungen gegenüber Banken	21 755		40 622					62 377	
Forderungen gegenüber Kunden	20 925	566 844	87 511	182 647	148 767	6 729		1 013 423	
Hypothekarforderungen		3 636 096	222 133	630 848	2 261 772	24 330		6 775 179	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3 837							3 837	
Finanzanlagen	11 018		32 563	34 795	244 984	23 868	9 883	357 111	
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	2002	223 834	4 202 940	385 321	848 460	2 655 523	54 927	9 883	8 380 888
	2001	132 427	5 385 205	327 588	605 867	1 639 987	49 801	11 360	8 152 235
Fremdkapital									
Verpflichtungen gegenüber Banken	2 896	7 634	221 900	222 000	208 409				662 839
Verpflichtungen gegenüber Kunden									
in Spar- und Anlageform		3 173 834							3 173 834
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	638 258	178 660	361 291	81 006	30 000				1 289 215
Kassenobligationen			32 792	108 832	463 701	71 956			677 281
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			11 000	75 000	1 347 200	255 950			1 689 150
TOTAL FREMDKAPITAL	2002	641 154	3 360 128	626 983	486 838	2 049 310	327 906		7 492 319
	2001	489 713	2 936 608	734 000	757 754	1 802 984	584 063		7 305 122

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie gewährte Organkredite

IN CHF 1'000	2002	2001
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	0	0
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	0	0
Organkredite	5 711	5 927

3.14 Bilanz nach Kundendomizil ¹⁾

IN CHF 1'000	INLAND	AUSLAND	2002 TOTAL	INLAND	AUSLAND	2001 TOTAL
Aktiven						
Flüssige Mittel	165 614	261	165 875	66 920	1 946	68 866
Forderungen aus Geldmarktpapieren	3 086		3 086	3 465		3 465
Forderungen gegenüber Banken	50 368	12 009	62 377	30 658	14 681	45 339
Forderungen gegenüber Kunden	1 009 797	3 626	1 013 423	1 119 328	3 102	1 122 430
Hypothekarforderungen	6 775 179		6 775 179	6 515 271		6 515 271
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3 140	697	3 837	1 834	263	2 097
Finanzanlagen	338 157	18 954	357 111	376 857	17 910	394 767
Beteiligungen	665		665	797		797
Sachanlagen	92 946		92 946	83 944		83 944
Rechnungsabgrenzungen	11 214		11 214	11 324		11 324
Sonstige Aktiven	18 039		18 039	23 998		23 998
TOTAL AKTIVEN	8 468 205	35 547	8 503 752	8 234 396	37 902	8 272 298
Passiven						
Verpflichtungen gegenüber Banken	317 369	345 470	662 839	238 694	562 075	800 769
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	3 107 634	66 200	3 173 834	2 670 635	63 737	2 734 372
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 264 998	24 217	1 289 215	1 433 909	22 386	1 456 295
Kassenobligationen	669 615	7 666	677 281	670 812	7 874	678 686
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	1 689 150		1 689 150	1 635 000		1 635 000
Rechnungsabgrenzungen	57 392		57 392	61 129		61 129
Sonstige Passiven	38 244		38 244	59 309		59 309
Wertberichtigungen und Rückstellungen	208 119		208 119	195 788		195 788
Reserven für allgemeine Bankrisiken	358 372		358 372	316 372		316 372
Dotationskapital	160 000		160 000	160 000		160 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	154 118		154 118	141 118		141 118
Gewinnvortrag	525		525	523		523
Jahresgewinn	34 663		34 663	32 937		32 937
TOTAL PASSIVEN	8 060 199	443 553	8 503 752	7 616 226	656 072	8 272 298

¹⁾ Die Aufgliederung nach In- und Ausland erfolgt nach dem Domizil des Kunden mit Ausnahme der Hypothekarforderungen, bei denen das Domizil des Objekts massgebend ist. Liechtenstein zählt zum Ausland.

3.15 Aktiven nach Ländergruppen

IN CHF 1'000	2002	ANTEIL IN %	2001	ANTEIL IN %
Aktiven				
Australien / Neuseeland	98	0.001%	61	0.001%
Belgien	3 752	0.044%	2 778	0.034%
Bermudas	15 555	0.183%	10 729	0.130%
Deutschland	6 735	0.078%	10 539	0.128%
Frankreich	901	0.011%	828	0.010%
Grossbritannien / Irland	1 919	0.023%	1 933	0.023%
Italien	451	0.005%	366	0.004%
Kanada	387	0.005%	177	0.002%
Luxemburg	2 349	0.028%	2 349	0.028%
Niederlande	525	0.006%	500	0.006%
Österreich	41	0.000%	3 074	0.037%
USA	1 408	0.017%	3 376	0.041%
Übrige	1 426	0.017%	1 192	0.014%
TOTAL AUSLAND	35 547	0.418%	37 902	0.458%
Schweiz	8 468 205	99.582%	8 234 396	99.542%
TOTAL AKTIVEN	8 503 752	100.000%	8 272 298	100.000%

3.16 Bilanz nach Währungen

IN CHF 1'000		CHF	USD	EUR	ÜBRIGE	TOTAL
Aktiven						
Flüssige Mittel		161 333	393	3 759	390	165 875
Forderungen aus Geldmarktpapieren		3 049		37		3 086
Forderungen gegenüber Banken		514	9 162	40 957	11 744	62 377
Forderungen gegenüber Kunden		1 011 097	248	1 636	442	1 013 423
Hypothekarforderungen		6 775 179				6 775 179
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		1 919	520	177	1 221	3 837
Finanzanlagen		338 461	8 275	10 375		357 111
Beteiligungen		665				665
Sachanlagen		92 946				92 946
Rechnungsabgrenzungen		11 214				11 214
Sonstige Aktiven		18 039				18 039
TOTAL AKTIVEN	2002	8 414 416	18 598	56 941	13 797	8 503 752
	2001	8 197 722	17 757	43 391	13 428	8 272 298
Passiven						
Verpflichtungen gegenüber Banken		649 420	9 187	4 127	105	662 839
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		3 173 834				3 173 834
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		1 208 792	18 320	49 401	12 702	1 289 215
Kassenobligationen		677 281				677 281
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		1 689 150				1 689 150
Rechnungsabgrenzungen		57 392				57 392
Sonstige Passiven		38 239		5		38 244
Wertberichtigungen und Rückstellungen		208 119				208 119
Reserven für allgemeine Bankrisiken		358 372				358 372
Dotationskapital		160 000				160 000
Allgemeine gesetzliche Reserve		154 118				154 118
Gewinnvortrag		525				525
Jahresgewinn		34 663				34 663
TOTAL PASSIVEN	2002	8 409 905	27 507	53 533	12 807	8 503 752
	2001	8 201 414	17 545	40 804	12 535	8 272 298

4. INFORMATIONEN ZU DEN AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

4.1 Aufgliederung der Eventualverpflichtungen

IN CHF 1'000	2002	2001
Bauhandwerkerbürgschaften	8 219	9 409
Übrige Bürgschaften und Garantien	74 324	106 710
Garantieverpflichtungen in Form unwiderruflicher Akkreditive	8	33
Übrige Eventualverpflichtungen	0	0
TOTAL EVENTUALVERPFLICHTUNGEN	82 551	116 152

4.2 Aufgliederung der Verpflichtungskredite

IN CHF 1'000	2002	2001
Verpflichtungen aus aufgeschobenen Zahlungen	0	0
Akzeptverpflichtungen	0	0
Übrige Verpflichtungskredite	0	0
TOTAL VERPFLICHTUNGSKREDITE	0	0

4.3 Offene derivative Finanzinstrumente

4.3.1 Analyse der Derivate nach Kontraktarten

IN CHF 1'000	2002 POSITIVE WIEDERBE- SCHAFFUNGS- WERTE	2002 NEGATIVE WIEDERBE- SCHAFFUNGS- WERTE	2002 KONTRAKT- VOLUMEN	2001 POSITIVE WIEDERBE- SCHAFFUNGS- WERTE	2001 NEGATIVE WIEDERBE- SCHAFFUNGS- WERTE	2001 KONTRAKT- VOLUMEN
Zinsinstrumente	2 432	442	107 268	4	492	55 800
Terminkontrakte inkl. FRAs						
Swaps	2 153	163	25 000		488	55 000
Futures						
Optionen (OTC)	279	279	82 268	4	4	800
Optionen (exchange traded)						
Devisen	7 165	8 273	234 362	6 535	6 449	464 149
Terminkontrakte	5 015	6 123	128 000	4 350	4 264	341 313
Kombinierte Zins-/Währungsswaps						
Futures						
Optionen (OTC)	2 150	2 150	106 362	2 185	2 185	122 836
Optionen (exchange traded)						
Edelmetalle	63	59	4 460	17	17	389
Terminkontrakte	51	48	4 135			
Futures						
Optionen (OTC)	11	11	325	17	17	389
Optionen (exchange traded)						
Beteiligungstitel/Indices	4 386	4 386	22 849	2 529	2 529	40 750
Terminkontrakte						
Futures			462			5 637
Optionen (OTC)						
Optionen (exchange traded)	4 386	4 386	22 387	2 529	2 529	35 113
Übrige	0	0	0	0	0	0
TOTAL	14 046	13 161	368 940	9 085	9 487	561 088

4.3.2 Analyse der Derivate nach Bonität der Gegenparteien

IN CHF 1'000	2002 POSITIVE WIEDERBE- SCHAFFUNGS- WERTE	2002 NEGATIVE WIEDERBE- SCHAFFUNGS- WERTE	2002 KONTRAKT- VOLUMEN	2001 POSITIVE WIEDERBE- SCHAFFUNGS- WERTE	2001 NEGATIVE WIEDERBE- SCHAFFUNGS- WERTE	2001 KONTRAKT- VOLUMEN
Banken und Derivatebörsen	4 672	10 736	205 437	2 789	7 020	320 117
mit Laufzeiten bis unter 1 Jahr	849	6 884	100 604	2 483	5 625	240 015
mit Laufzeiten 1 Jahr und höher	3 823	3 852	104 833	306	1 395	80 102
Broker	0	0	0	0	0	0
Kunden mit Deckung	9 374	2 425	163 503	6 296	2 467	240 971
Kunden ohne Deckung	0	0	0	0	0	0
TOTAL	14 046	13 161	368 940	9 085	9 487	561 088

4.3.3 Analyse nach Restlaufzeiten

IN CHF 1'000	2002 POSITIVE WIEDERBE- SCHAFFUNGS- WERTE	2002 NEGATIVE WIEDERBE- SCHAFFUNGS- WERTE	2002 KONTRAKT- VOLUMEN	2001 POSITIVE WIEDERBE- SCHAFFUNGS- WERTE	2001 NEGATIVE WIEDERBE- SCHAFFUNGS- WERTE	2001 KONTRAKT- VOLUMEN
bis unter 3 Monate	4 778	4 758	112 804	3 590	3 537	220 706
3 Monate bis unter 12 Monate	6 609	6 754	144 195	5 173	5 518	331 501
1 Jahr bis unter 5 Jahre	2 659	1 649	111 941	322	432	8 881
5 Jahre und darüber	0	0	0	0	0	0
TOTAL	14 046	13 161	368 940	9 085	9 487	561 088

4.4 Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

IN CHF 1'000	2002	2001
Treuhandanlagen in CHF	8 347	18 016
Treuhandanlagen in Fremdwährungen	48 743	59 864
Treuhandkredite in CHF	1 260	1 250
TOTAL TREUHANDGESCHÄFTE	58 350	79 130

5. INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

5.1 Refinanzierungsertrag in der Position Zins- und Diskontertrag

Die Schwyzer Kantonalbank hat dieses Wahlrecht nicht ausgeübt.

5.2 Aufgliederung des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft

IN CHF 1'000	2002	2001
Kurserfolg Wertschriften	- 700	- 408
Kurserfolg Sorten	1 625	1 920
Kurserfolg Edelmetalle	95	116
Kurserfolg Devisen	2 512	2 647
TOTAL HANDELSERFOLG	3 532	4 275

5.3 Aufgliederung des Personalaufwandes

IN CHF 1'000	2002	2001
Bankbehörde und Personal	41 638	39 689
Gesetzliche Beiträge	7 924	7 561
Übriger Personalaufwand	1 640	2 029
TOTAL PERSONALAUFWAND	51 202	49 279

5.4 Aufgliederung des Sachaufwandes

IN CHF 1'000	2002	2001
Raumaufwand	4 565	2 431
Büroaufwand	1 069	1 104
Dienstleistungen Dritter	4 592	4 068
Kommunikationsaufwand	4 333	3 968
Anschaffungen	0	0
Unterhalt	2 620	2 200
Werbung	4 898	3 213
Rechts- & Betreuungsaufwand	626	645
Versicherungsprämien	494	455
Beiträge und Vergabungen	383	485
Transport- & Reisespesen	518	542
Emissionsaufwand	17	0
TOTAL SACHAUFWAND	24 115	19 111
TOTAL GESCHÄFTSAUFWAND	75 317	68 390

5.5 Aufgliederung Ausserordentlicher Aufwand

IN CHF 1'000	2002	2001
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	42 000	46 500
Diverse Aufwendungen	1 024	581
TOTAL AUSSERORDENTLICHER AUFWAND	43 024	47 081

6. WEITERE WESENTLICHE ANGABEN

6.1 Marktrisiken in den Handelsbeständen ¹⁾

IN CHF 1'000	2002	2001
Durchschnittlicher Bestand (12 Monatswerte)		
Obligationen	0	20
Aktien	1 490	4 399
Anlagefonds	1 615	2 612

¹⁾ Die Bank betreibt darüber hinaus für die Kundschaft ein Sorten- und Edelmetallgeschäft im üblichen Rahmen.

Zur Eigenmittelunterlegung von Marktrisiken wendet die Bank die De-Minimis-Regel an. Das Handelsbuch beträgt per 31.12.02 3.4 Mio. CHF (Endbestand).

7. REVISIONSBERICHT



PricewaterhouseCoopers AG
Werftrasse 3
Postfach
6005 Luzern
Telefon 041 226 62 11
Fax 041 226 62 15

Bericht der Revisionsstelle an den Kantonsrat
über die Prüfung der Jahresrechnung der
Schwyzer Kantonalbank
6430 Schwyz

Als bankengesetzliche Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang, Seiten 36 bis 65 des Geschäftsberichtes) der Schwyzer Kantonalbank für das am 31. Dezember 2002 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Bankrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Bankengesetz sowie dem Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Markus Schmid Pascal Portmann

Luzern, 22. Januar 2003

SIE FINDEN UNS IM KANTON SCHWYZ

STAND 1.4.2003

HAUPTSITZ

6431 Schwyz

Bahnhofstrasse 3, Postfach

Telefon

0844 845 000

Telefax

041 811 73 55

cantophone 0844 80 20 20

WAP wap.szkb.ch

Internet www.szkb.ch

E-mail kundenservice@szkb.ch

FILIALEN

8852 Altendorf	Zürcherstrasse 6, Postfach	055 442 60 00	055 442 48 70
6415 Arth	Gotthardstrasse 21, Postfach	041 855 30 82	041 855 42 20
6440 Brunnen	Bahnhofstrasse 29, Postfach	041 825 40 10	041 825 40 20
8840 Einsiedeln	Hauptstrasse 61, Postfach	055 418 95 70	055 418 95 85
8807 Freienbach	Kantonsstrasse 102, Postfach	055 415 30 60	055 415 30 69
6442 Gersau	Poststrasse 2, Postfach	041 828 11 88	041 828 14 83
6410 Goldau	Parkstrasse 1, Postfach	041 859 03 50	041 859 03 60
6438 Ibach	Gotthardstrasse 62, Postfach	041 819 45 60	041 819 45 61
6438 Ibach/Mythen-Center	Mythen-Center, Postfach	041 819 45 50	041 819 45 08
6405 Immensee	Eichlistrasse 28	041 850 30 60	041 850 54 24
6403 Küssnacht	Bahnhofstrasse 8, Postfach	041 854 70 10	041 854 70 20
8853 Lachen	Mittlere Bahnhofstr. 5, Postfach	055 451 04 50	055 451 04 65
6436 Muotathal	Hauptstrasse 25, Postfach	041 830 18 68	041 830 23 32
8808 Pfäffikon	Churerstrasse, Postfach	055 415 30 20	055 415 30 25
8808 Pfäff./Seed.-Center	Seedamm-Center, Postfach	055 415 30 70	055 415 30 75
8864 Reichenburg	Kreuzwiesmarkt, Postfach	055 444 12 38	055 444 19 36
6418 Rothenthurm	Bahnhofstrasse 1	041 838 12 62	041 838 16 77
6417 Sattel	Dorfstrasse 10, Postfach	041 835 15 15	041 835 14 55
8834 Schindellegi	Pfäffikerstrasse 1, Postfach	01 786 72 50	01 786 72 51
8862 Schübelbach	Kantonsstrasse 25	055 440 20 18	
6431 Schwyz	Bahnhofstrasse 3, Postfach	041 819 41 11	041 811 73 55
6423 Seewen	Bahnhofstrasse 132, Postfach	041 811 10 13	041 811 10 45
8854 Siebnen	Glernerstrasse 7, Postfach	055 450 24 70	055 450 24 85
6422 Steinen	Postplatz, Postfach	041 832 16 16	041 832 22 42
8856 Tuggen	Säntisstrasse 2, Postfach	055 445 10 22	055 445 10 04
8842 Unteriberg	Waagtalstrasse, Postfach	055 414 18 33	055 414 25 55
8855 Wangen	Bahnhofstrasse 8, Postfach	055 440 46 06	055 440 46 10
8832 Wollerau	Hauptstrasse 31, Postfach	01 786 70 50	01 786 70 60

ORGANIGRAMM

